

Rote Fahne

ORGAN DER MARXISTEN-LENINISTEN ÖSTERREICHS (MLÖ)

Nr. 70

15. Jänner 1967

Einzelpreis S 3,-

AUS DEM INHALT

- 3 Im Lügennetz (Presse-schau)
- 5 Neue Siege des Sozialismus in Volkschina
- 7 Vom Klassenstandpunkt aus
- 7 Die Kremser Genossen organisieren sich
- 8 Lesende Augen
- 9 MLÖ-Schulungsabende
- 9 Probleme und Perspektiven der proletarischen Kulturrevolution

„GEMEINSAME AKTION“

DER REVISIONISTEN MIT DER POLIZEI

Nach aus dem österreichischen Innenministerium kommenden Berichten diverser in- und ausländischer Zeitungen hat der von den Revisionisten beherrschte ehemalige "Weltfriedensrat" in Wien die österreichischen Behörden "aufmerksam gemacht", daß sich vier seiner chinesischen Vertreter mit "ungeklärtem Status" in Österreich aufhalten. Die österreichischen Behörden haben daraufhin die Aufenthaltsbewilligung der Denunzierten nicht mehr verlängert und sie - wie es in den Meldungen heißt - aus Österreich ausgewiesen.

Die Tatsache dieser "gemeinsamen Aktion" der Revisionisten mit dem kapitalistischen österreichischen Staatsapparat setzt den traurigen Schlußpunkt in der Geschichte einer Institution, die - in der Zeit Stalins entstanden und geformt - viele Jahre hindurch großartige antiimperialistische Massenbewegungen zu organisieren und zu führen half und so eine mächtige und von den Völkern hochgeschätzte Waffe im Kampf zur Verteidigung des Weltfriedens gegen die imperialistischen Aggressoren war. Eben wegen dieser hervorragenden kämpferischen Rolle hat die österreichische Regierung (Helmer!) in hündischer Unterwürfigkeit gegenüber dem US-Imperialismus schon seinerzeit versucht, den Weltfriedensrat "aufzulösen" bzw. ihn aus Wien zu vertreiben. Es ist ihr nicht gelungen.

Die Angriffe, denen der Weltfriedensrat nun schon seit eini-

Ein Schlag gegen die KP Italiens (M.-L.)

Seit der Weiterentwicklung der Organisation der Marxisten-Leninisten Italiens zur Kommunistischen Partei Italiens (Marxisten-Leninisten), über deren Konstituierung im Herbst 1966 wir berichteten, hat die revolutionäre Bewegung in unserem Nachbarlande große und ermutigende Fortschritte gemacht. In allen Teilen des Landes sind Organisationen und Stützpunkte der neuformierten Partei entstanden, die Auflage ihres Zentralorgans, der "Nuova Unità" (der neuen 'Unità') ist auf über 30.000 Exemplare gestiegen und auch ein immer größerer Teil der Anhänger jener kleinen linken Gruppen, die zunächst abseits geblieben waren, folgt nun der Fahne jener mutigen italienischen Kommunisten, welche die Einsicht in die Notwendigkeit, den Mut und die Kraft hatten, ideologisch und organisatorisch einen scharfen Trennungsstrich gegenüber den Revisionisten zu ziehen und den entscheidenden Schritt zu tun, um der italienischen Arbeiterklasse wieder eine revolutionäre Kampfpartei zu geben, ohne die sie nicht siegen kann.

In dem Maß, in dem die italienischen Marxisten-Leninisten wieder als rasch an Kraft gewinnende po-

litische Partei des italienischen Proletariats in Erscheinung treten und in einer Anzahl wichtiger Klassenkämpfe ihre ersten Bewährungsproben ablegen konnten, in dem Maß werden sie allerdings auch Gegenstand tätiger "Aufmerksamkeit" seitens der italienischen Bourgeoisie und richten sich ge-



Die wegen ihrer Beteiligung am Werftarbeiterstreik angeklagten Genossen aus Genus gehen - mit Ketten aneinandergefesselt - zur Gerichtsverhandlung

gen sie auch alle Speerspitzen des kapitalistischen Staatsapparates, alle Mittel und Methoden seiner umfangreichen Maschinerie politischer Provokation und Verleumdung, Drangsalierung und Unterdrückung. Im allgemeinen gesehen, ist das zweifellos eine Anerkennung und Würdigung der wirkungsvollen Tätigkeit unserer italienischen Genossen, und des richtigen Weges, den sie gehen; im besonderen ergeben sich daraus natürlich aber auch starke Belastungsproben für die noch junge Partei und die hohe Anforderung an ihre Mitglieder, auch sehr große Opfer auf sich zu nehmen. Bei dem kürzlich in Genua geführten politischen Prozeß haben die italienischen Marxisten-Leninisten gezeigt, daß sie sich dadurch nicht einschüchtern lassen und alle gegen sie geführten Schläge des Klassenfeinds mit einer Verstärkung ihrer revolutionären Arbeit beantworten werden.

Anfang Oktober vorigen Jahres war es in Genua zu einem großen Streik gegen die geplante Schließung der verstaatlichten Werftindustrie gekommen. In diesem Streik, der nach dem Urteil der bürgerlichen Presse "das Leben der Metropole 24 Stunden lang praktisch lahmlegte", stellten sich die Mitglieder der Genueser Lokalorganisation der italienischen Marxisten-Leninisten sofort an die Seite der kämpfenden Arbeiter und spielten eine hervorragende Rolle - in deutlichem Gegensatz zu den Revisionisten, deren Führer direkt auf die Seite der Streikbrecher überliefen und ihre Mitglieder im Stich ließen.

Die italienische politische Polizei, die ihre aus der Mussolini-Zeit stammenden Bespitzelungsmethoden inzwischen auf das Niveau der modernsten Technik gebracht hat, sandte ein ganzes Regiment von Spitzeln und Konfidenten in die Reihen der Streikenden und der zu Solidaritätsaktionen zusammengeströmten Arbeiter. Auf Grund dieser Spitzel-Berichte und einer Menge von polizeilichen Foto- und Filmaufnahmen konnte die Polizei dann 180 "vermutliche Rädelsführer" auffindig machen, von denen 77 vorübergehend festgenommen wurden. Bei 25 von ihnen schien dem Staatsanwalt das "Beweismaterial" ausreichend, um ihnen Mitte Dezember einen Prozeß wegen Aufwiegelung zu machen, zu dem sie in Ketten aneinandergefesselt (siehe unser Bild auf Seite 1) vorgeführt wurden.

(Fortsetzung Seite 3, rechte Spalte)

gen Jahren von innen her ausgesetzt ist, erwiesen sich leider als wirkungsvoller. Die Chruschtschow- und Breschnew-Revisionisten sowie ihre beamteten Handlanger verschiedenster Zunge betreiben seit längerer Zeit eine hemmungslose Politik der Degenerierung des Weltfriedensrates in ein willfähiges Werkzeug der Politik der Annäherung an den Imperialismus, die zwar viel mit Friedensbeteuerungen aufgeputzt wird, in Wahrheit aber auf die Verewigung der Ausbeutung und Unterdrückung der Klassen und Völker, damit aber auch auf die Verewigung des Systems des Völkermordes und der Atomkriegsgefahr hinausläuft. Da die Revisionisten bei dieser Politik innerhalb des Weltfriedensrates auf Widerstand stießen, setzten sie alle Mittel und Möglichkeiten ihres bürokratischen Apparats ein, um alle Kritiker und Mahner zum Schweigen zu bringen, ihnen das Mitspracherecht zu entziehen, ihre Mitgliedschaft anzufechten und spalterische Provokationen aller Art zu unternehmen. Naturgemäß richten sich diese Provokationen in erster Linie gegen die chinesischen Genossen, die Bannerträger des Kampfes gegen den revisionistischen Verrat.

Ein ähnliches Schauspiel wie jetzt im Weltfriedensrat haben wir vor kurzem auch im WGB (Weltgewerkschaftsbund) erlebt. Um den völlig willkürlichen und provokatorischen Ausschluß der chinesischen Vertreter von den Tagungen des WGB zu kaschieren, hat die revisionistische und kapitalistische Presse in nun schon "bewährter" Zusammenarbeit sogar die üble Lüge von einer angeblichen "Auflösung" der chinesischen Gewerkschaftsbewegung in die Welt gesetzt. Wenn die Gewerkschaften in China nicht mehr existieren, so haben sie natürlich auch kein Recht mehr, im WGB mitzureden - das ist ja "klar".

Dieselbe Spaltungs- und Zersetzungstätigkeit treiben die Revisionisten auch in den anderen fortschrittlichen internationalen Organisationen, einschließlich des Weltfriedensrates. Neu ist in diesem Falle allerdings, daß sie sich dabei so direkt und ungeniert auch der bürgerlichen Behörden, des Polizeiapparats des kapitalistischen Staates bedienen und brüderlich mit ihm zusammenarbeiten, um mit jenen fertigzuwerden, welche der Sache des antiimperialistischen Kampfes, der Sache der Revolution und damit der Sache der endgültigen Besiegung des Krieges treu geblieben sind. "Bittschön, Herr Polizeipräsident, hier sind einige gefährliche Revolutionäre, die unsere friedliche Tätigkeit stören - könnte man sie nicht abschubieren?" Solche Bitten ehrsamere und gemäßiger Bürger haben die österreichischen Behörden schon unter Metternich nicht ungehört verhallen lassen. Damals ist im österreichischen Volksmund ja auch das bekannte Wort aufgekommen:

Der größte Lump im ganzen Land,
das ist und bleibt der Denunziant!

ERNSTEN INTERESSENTEN senden wir die "Rote Fahne" gerne einige Zeit kostenlos und unverbindlich zu. Am besten aber ist es, sie gleich zu abonnieren.

Jahresabonnement S 65,-

Tel. 92-10-672 Wien

Halbjahresabonnement . . . S 35,-

Postscheck-Kto. 173.848

Im Lügennetz

(PRESSESCHAU)

In den letzten Wochen hat sich die antichinesische Lügenkampagne, welche die Begleitmusik der amerikanischen Kriegsausweitung in Vietnam und der Kriegsvorbereitung gegen das sozialistische China ist, buchstäblich überschlagen. Und wieder waren es die offiziellen Nachrichtendienste aus Moskau, Belgrad, Prag und Budapest, welche die ärgsten und abscheulichsten Greuelmeldungen über die angeblichen Vorgänge in Volkschina ausbrüteten und in die Welt funkten. Der tschechischen Nachrichtenagentur CTK war es vorbehalten, die Gruselgeschichte zu verbreiten, in China hätten sich Anhänger und Gegner der Kulturrevolution gegenseitig Finger, Nasen und Ohren abgeschnitten, einander die Zungen ausgerissen usw. Kennzeichnend war auch, wie diese offizielle revisionistische Agentur der aus Japan stammenden Lügenmeldung, in Nanking seien 6.000 Menschen verhaftet worden, noch eine kleine Null anhängte und die Lüge solcherart auf das Zehnfache vergrößert weitergab. Die sauberen Kollegen von der TANJUG steuerten die idiotische Mär von den 170 "in der Nähe Pekings bei lebendigem Leib begraben" Menschen bei, die Moskauer TASS versorgte die Welt mit Geschichtchen über "grausame Folterungen", usw. usf.* Als die Hetzpresse sich dann zu der auf Balkenlettern einherschreitenden Superlüge entschloß, daß 500.000 (oder sogar eine Million!) Arbeiter gegen Mao Tse-tung marschierten, die Spitzen der chinesischen Partei und Regierung sogar auch in Peking bereits völlig "isoliert" seien, Schanghai, Nanking usw. sich fest in der Hand der "Gegner Mao Tse-tungs" befänden und das ÖVP-Zentralorgan in seinem Leitartikel "Blutrotes China" bereits die Köpfe rollen ließ und u.a. die Übernahme jeder Lebensver-

(Fortsetzung auf Seite 4)

* "Die sowjetische Regierung hat in letzter Zeit das Hauptgewicht ihrer Propaganda von Vietnam auf Rotchina verlegt. Der Akzent liegt nicht mehr auf antiamerikanischen Ausfällen wegen des Vietnamkrieges, sondern auf der chinesischen Gefahr", kommentierte der "Kurier" am 5. Dezember die gegenwärtige Politik der sowjetischen Führer.

Fortsetzung von Seite 2

Der Staatsanwalt forderte für die Angeklagten - "mit wenigen Ausnahmen erklärte prochinesische Aktivisten", wie es in der Sprache der Unternehmerpresse hieß - eine Gesamtstrafe von 34 Jahren Gefängnis. 18 der 25 Beschuldigten wurden tatsächlich verurteilt - zu Gefängnisstrafen zwischen 2 und 15 Monaten, zusammen zu vierzehneinhalb Jahren Gefängnis. Sie beantworteten die Verkündung dieses Terrorurteils, indem sie das alte Kampflied der italienischen Arbeiterbewegung, "Bandiera rossa", das Lied von der roten Fahne, anstimmten. Auf ihrem ganzen Weg durch das Gerichtsgebäude bis in das Gefängnis von Marassi setzten die verurteilten Genossen ihren Trutzgesang fort und veranstalteten Sprechchöre und Hochrufe auf den Führer des internationalen Proletariats, Genossen Mao Tse-tung. Aus dem Kerker von Marassi ist inzwischen die Nachricht gekommen, daß dort eine Gruppe der Kommunistischen Jugend Italiens (M.-L.) gegründet wurde.

Nicht nur während des Streiks, sondern auch während des Prozesses war das Verhalten der Revisionisten sehr aufschlußreich. Ihre diversen "Warnungen" und Abgrenzungen von den "unverantwortlichen" und "unbesonnenen Elementen", welche die Wirkung des Streiks und die Anziehungskraft der "hohen Ideale" der Arbeiterbewegung leider beeinträchtigt hätten, waren nichts anderes als eine demagogisch verhüllte Ablehnung des Streiks überhaupt und eine deutliche Solidarisierung mit den "Kräften der Ordnung", die nun über die "Rädelsführer" und

DIE PROLETARISCHE KULTURREVOLUTION IN CHINA

- WIE WIR SIE ERLEBTEN !

Über dieses Thema sprechen Samstag, den 28. Jänner 1967 um 15,00 Uhr im Lokal der MLÖ, Wien 15., Goldschlagstr. 64/5, die Genossen Franz Strobl und Karl Horn. Anschließend an die Diskussion über den Bericht werden einige Schmalfilme gezeigt, die von den Referenten selbst gedreht wurden und deren Höhepunkt eine Begegnung mit Genossen Mao Tse-tung auf der Tribüne des Platzes "Der Osten ist rot" bildet.

Wegen des beschränkten Raumes sind für die Teilnahme unbedingt Einlaßkarten erforderlich. Restliche Karten können bei der Redaktion der "Roten Fahne" telefonisch bestellt werden. (92-10-672)

"Ruhestörer" zu Gericht saßen. Auch jene Angeklagten, die noch der revisionistischen Partei angehörten, spürten das und es war ein erschütternder Moment, als einer von ihnen in bewegten Worten den Verrat der revisionistischen Führung der KPI anklagte. Im Namen der italienischen Marxisten-Leninisten hielt Genosse Gracci, Mitglied des Zentralkomitees der KP Italiens (M.-L.), eine mutige Rede, in der er die wahren Hintergründe und Absichten des Prozesses aufzeigte.

★

Kaum 3 Wochen nach dem Terrorurteil gegen die Streikenden von Genua geht bereits die Meldung über eine neue Polizeiprovokation gegen die italienischen Marxisten-Leninisten durch die Presse. Am 10. Jänner wurden in Mailand mehrere Mitglieder einer marxistisch-leninistischen Gruppe unter der Beschuldigung verhaftet, Sprengstoffanschläge gegen das amerikanische Generalkonsulat sowie gegen amerikanische Militärstützpunkte und Kommandostellen in Italien beabsichtigt zu haben. In einem Fall will die Polizei bei einer Hausdurchsuchung auch Sprengstoff gefunden haben, wobei noch unklar ist, ob sie ihn vorher an der "Fundstelle" selbst oder mittels eines gemieteten Provokateurs abgelegt hat. Wie durchsichtig die gegen unsere italienischen Genossen angezielten Provokationen sind, geht schon daraus hervor, daß die Polizei behauptet, den "Terroristen" durch eine Zeitung auf die Spur gekommen zu sein, in die ein im US-Stützpunkt von Vicenza aufgefundener Sprengkörper angeblich eingepackt war.

★

Die Verfolgung der Vorgänge in Italien ist für uns österreichische Marxisten-Leninisten weit mehr als Gegenstand allgemeiner Information und der Bekundung proletarischer Solidarität mit den dort kämpfenden Genossen. Die Methoden der politischen Polizei (der Staatspolizei) sind in allen kapitalistischen Ländern gleich. Je rascher sich eine revolutionäre politische Bewegung entfaltet und je stärker sie wird, umso mehr und umfangreichere Provokationen wird man gegen diese Bewegung organisieren. In allen Ländern bedient sich der kapitalistische Staat dabei auch der Mitwirkung von Spitzeln und Provoka-

teuren, um die revolutionäre Organisation im kombinierten Druck von außen und von innen her zur Strecke zu bringen. Hohe

revolutionäre Wachsamkeit ist daher für alle marxistisch-leninistischen Parteien und Gruppen eines der wichtigsten Gebote.

Fortsetzung von Seite 3

sicherung für Genossen Tschu En Lai ablehnte (wer hatte das vom Herrn O. David aus der Strozzigasse verlangt?) - da war klar, daß die übergeschnappten Schreiberlinge nun bald in Schwierigkeiten kommen würden, ihre Lügenorgien noch weiter zu steigern.

Inzwischen ist das auch eingetreten. Sogar bei den einfältigsten Lesern sind nämlich einige peinliche Fragen entstanden: Wieso leben, reden, schreiben und amtieren denn alle die längst als abgesetzt, verschwunden, gefoltert oder ermordet geschilderten Funktionäre immer noch? Wieso ist denn die sonst so fixe bürgerliche Journaille nicht imstande, auch nur ein einziges kleines Foto von den "blutigen Aufständen", "Massenstreiks", "Straßenschlachten", "unvorstellbaren Greueln" usw., die sich in China angeblich an jeder Ecke ereignen, zu veröffentlichen? Wo sind denn die fünfmal hunderttausend oder die runde Million "gegen Mao Tse-tung marschierender Aufständischer" plötzlich hingekommen? Man wird sie doch nicht alle "beseitigt" haben? Oder haben sie sich ihren "Aufstand" plötzlich wieder überlegt und sind wieder nach Hause gegangen? Und überhaupt: Seit wann hat denn die Ausbeuterpresse ein so kräftig für demonstrierende und streikende Arbeiter schlagendes Herz, daß sie von einem angeblichen "Aufstand der Schanghaier Arbeiter" mit einer Begeisterung spricht, die sie sonst nur für den Streikbruch und für die Niederschlagung von Massenbewegungen aufbringt?

Tatsachen sind hartnäckige Dinge. Und obwohl die kapitalistischen und revisionistischen Lügenzentralen ihre antichinesische Kriegshetze ("Rotchina ist potenzierte Gefahr für den Weltfrieden... Sie haben die Bombe... lieber tot als rot...") in diesem Goebbelsstil schreibt das Zentralorgan der österreichischen Regierungspartei! natürlich keinesfalls einstellen, sondern fortführen werden, müssen sie nun doch einige "Frontbegradigungen" durchführen, weil ihre lügnerischen Kombinationen den Tatsachen immer offensichtlicher widersprechen.

Auch die Art, wie sich die Lügner aus der Sackgasse der Widersprüche und Unmöglichkeiten, in die sie geraten sind, wieder herausmanövrieren wollen, ist aufschlußreich. Etliche Zeitungen reden sich jetzt angesichts der totalen Flugunfähigkeit ihrer fettesten Enten darauf heraus, sie hätten nur berichtet, was auf anscheinend "unernsten Maueranschlägen" in der Nähe Pekings oder sonstwo zu lesen gewesen sei (von Hongkong, Tokio oder Prag aus ist das mühelos zu entziffern). Die im Vergleich zu dem in Österreich federführenden Geschmeiß "solideren" bürgerlichen Zeitungen des Auslands fanden es sogar notwendig, sich von den ärgsten revisionistischen Lügenmeldungen über China zu distanzieren. So schrieb die "Neue Zürcher Zeitung" schon am 16. Dezember, daß die Ereignisse in China von den sowjetischen Führern zu dem Zweck "aufgebauscht" würden, Stimmung für eine antichinesische Spalterkonferenz zu machen. Auch die "Süddeutsche Zeitung" distanzierte sich - nachdem

sie einige Zeit fest mitgemischt hatte - am 9. Jänner von den "Tatarennachrichten, die an japanischen und osteuropäischen Feuern gargekocht werden, soweit sie nicht schon in Hongkong hinlänglich gewürzt wurden". Damit erhalten die revisionistischen Lügner zuletzt auch noch den Eselstritt für die Handlangerdienste, die sie den imperialistischen Kriegshetzern leisten!

Den "Oskar" bei dieser "Frontbegradigungspolitik" der Chef-lügner hat sich zweifellos das "Neue Österreich" verdient. Dieses nun verdienftermaßen an geistiger Auszehrung und Leserschwund eingehende Blatt hatte sich in einen derartigen Lügenwirbel hineingesteigert, daß sein Chefredakteur schließlich keinen anderen Ausweg mehr fand, als vor den Trümmern seines zusammenstürzenden Lügengebäudes ins Mystische und Übernatürliche zu flüchten. Man kann seine Ergüsse, klassische Beispiele journalistischen Gammellertums, geradezu als Museumsstücke in die Vitrine stellen:

"Es ist unheimlich: Nur das steht fest. Wir sind Zeugen, Zeitgenossen jedenfalls, dramatischer Vorgänge in China, ohne sie entschlüsseln zu können... Seit Mao Tse-tung China beherrscht, lebt die restliche Welt in mehr oder minder eingestandener Furcht vor dem erwachenden Riesen, der Jahrhunderte gesellschaftlicher, industrieller und wissenschaftlicher Entwicklung in Jahrzehnten weitgehend nachgeholt und... den 'großen Sprung nach vorn' realisiert hat... Diese Entwicklung... deren Tendenz schwerer durchschaubar ist denn je - und daher noch bedrohlicher anmutet, als dies schon früher der Fall war... Es ist nicht mehr zu bezweifeln: Ungeheuerliches geht vor - und wir sind außerstande, es zu enträtseln... Wir wissen es nicht - noch nicht. Wir wissen nur, daß die Entwicklung in China unsere eigenen Geschicke mitbestimmen wird, so oder so. Das läßt die Ungewißheit schwer ertragen. Und macht sie unheimlich."

Tatsächlich - es ist unheimlich, was sich jene Soldschreiber leisten, die in der kapitalistischen Gesellschaft in "öffentlicher Meinung" machen. Es ist unheimlich, was sie ihren Lesern zumuten und was sie ihnen offenbar noch zumuten können.

Es wird nicht dabei bleiben - auch das ist eine Nachricht, die wir aus den Marschliedern der "Roten Garden" Chinas und aus dem aufgeregten Geschnatter im österreichischen Ententeich heraushören.

VOLKSCHINAS GEWALTIGE WISSENSCHAFTLICHE, INDUSTRIELLE UND LANDWIRTSCHAFTLICHE ERFOLGE LASSEN SICH NICHT

VERHEIMLICHEN !

Während die konterrevolutionäre Presse alles tut, um ihren bedauernswerten Lesern das Bild eines chaotischen, von inneren Wirren gelähmten und zerrissenen Chinas vorzugaukeln, kommen von dort immer neue erhebende Nachrichten über historische Erfolge auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft und Technik, der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion.

Die erfolgreiche Durchführung

dreier Atomversuche allein im Jahre 1966, darunter Versuche mit raketengetriebenen und thermonuklearen Sprengsätzen, bezeugen eindrucksvoll, daß die Verteidigungstechnik des sozialistischen China auf der Höhe der heutigen Anforderungen ist und in stürmischem, historisch einzigartigem Tempo vorwärtsschreitet. Der scheinbare Widerspruch, daß gerade die konsequentesten Vorkämpfer für den Weltfrieden die chinesischen Atomversuche ohne

alle Zurückhaltung begrüßen, löst sich leicht auf: Weil wir wissen, daß Volkschina diese verheerende Waffe niemals als erstes Land einsetzen wird; weil wir wissen, daß die chinesischen Atomwaffen die wirkungsvollsten Mittel gegen die atomare Erpresser- und Aggressionspolitik der US-Imperialisten sind; weil wir wissen, daß der Bruch des Atommonopols einzelner Großmächte durch die chinesischen Atomwaffen bedeutsame Voraussetzungen schafft für die allgemeine und restlose Vernichtung aller Kernwaffen, was die Volksrepublik China neuerlich gefordert hat. Weil wir alles das wissen, eben deshalb begeistern wir uns an den großartigen Fortschritten der chinesischen Atom- und Raketentechnik und erblicken in ihr historische Siege im Kampf für die Freiheit und den Frieden der Völker.

Auf wissenschaftlichem Gebiet ist dem sozialistischen China gerade in den Monaten der proletarischen Kulturrevolution als erstem Land die vollsynthetische Herstellung kristallinen Insulins gelungen. Es handelt sich hier um unvergleichlich mehr als um die künstliche Herstellung eines wichtigen Medikaments. Es ist ein epochemachender Erfolg, der die noch bestehende "Lücke" zwischen anorganischer und organischer Materie auf breiter Front einreißt und das Tor zur künstlichen Herstellung von Eiweiß aufstößt, die geradezu unübersehbare Möglichkeiten eröffnet.

Zu all dem kommen kaum zu zäh-

AN UNSERE LESER !

Das Büro der MLÖ und die Redaktion der "Roten Fahne" veranstalten seit einiger Zeit regelmäßige Besuchs- und Sprechstunden. An jedem Montag von 18 bis 21 Uhr und jeden Samstag von 9 bis 12 Uhr wird im Lokal der MLÖ in Wien 15., Goldschlagstraße 64/5 ein verantwortliches Mitglied des Büros der MLÖ bzw. der Redaktion der "Roten Fahne" für Auskünfte, Anfragen, Diskussionen usw. zur Verfügung stehen.

Wir ersuchen, von dieser Einrichtung den gebührenden Gebrauch zu machen

lende Nachrichten über neue industrielle und bergbautechnische Leistungen und Errungenschaften des chinesischen Volkes, vor allem aber die freudige Botschaft von der größten Getreide-Ernte seit Bestehen der chinesischen Volksrepublik!

Wie ist all das in einem angeblich so "krisengeschüttelten" Land möglich? Natürlich kann und will die bürgerliche und revisionistische Presse darauf keine Antwort geben, weil sie sich sonst selbst als hemmungslose Lügner bloßstellen würden. Doch auch in dieser Beziehung kommen sie um teilweise Eingeständnisse der für sie so bitteren Tatsachen nicht ganz herum.

Mit unverhüllt zur Schau getragener Enttäuschung schrieb zum Beispiel die "Neue Zürcher Zeitung" vom 21. und 22. Dezember unter dem Titel "Chinas Wirtschaft im Schatten der Kulturrevolution" und "Wachsende Bedeutung der Messen von Kanton":

"Der revolutionäre Eifer und die Mobilisierung der Massen könnten auf die Vorbereitung zu einem neuen wirtschaftlichen 'großen Sprung' hindeuten... Selbst wenn die chinesischen Meldungen über Produktionserfolge übertrieben sein sollten, scheint die wirtschaftliche Entwicklung in diesem Jahr

(1966) einige Fortschritte gemacht zu haben, was kürzlich auch auf der Kantoner Messe festzustellen war... Auf dem industriellen Sektor wurden vor allem Erfolge in der Produktion von Erdöl, Kohle, Elektrizität, Eisen und Stahl sowie Kunstdünger gemeldet... China scheint zur Zeit auch über genügend Devisen zu verfügen, um für seinen wirtschaftlichen Aufbau dringend benötigte Güter im Ausland kaufen zu können..."

Zur Kantoner Herbstmesse schrieb das Blatt:

"Vom Gesamtumsatz, der sich auf mindestens 400 Mill. Dollar belief, entfielen etwa 250 Millionen Dollar auf chinesische Verkäufe... leichtindustrielle Erzeugnisse, deren Qualität sich von Jahr zu Jahr gebessert hat... Auch bei Maschinen und Instrumenten war das chinesische Angebot reichhaltiger als auf den letzten Messen... Wenn man aus der Messe einen Schluß auf die gegenwärtige Wirtschaftslage Chinas ziehen will, dann ist zu sagen, daß trotz dem Phänomen der 'Roten Garde', das zu einem Engpaß im Transportwesen geführt haben soll, weitere wirtschaftliche Fortschritte zu verzeichnen sind."

Die "Arbeiter-Zeitung" kommentierte einen westdeutschen Korrespondentenbericht über die Erfolge

im ersten Jahr des 3. Fünfjahrplans der VR China folgendermaßen:

"Die industriellen Erfolge der letzten Zeit sind umso bedeutsamer, als China von nirgendwo Wirtschaftshilfe erhält." Der einer Bemerkung über das sprunghafte Ansteigen der chinesischen LD-Stahl-Produktion angefügte Nachsatz ist typisch: "Ein Witzwort besagt, daß Optimisten heute Russisch, Pessimisten Chinesisch lernen. Eine Alternativlösung für Pessimisten wäre der sofortige H-Bomben-Einsatz in China..."

Am offensten sind die Wirtschaftsberichte der diversen "China-Spezialisten" des Westens natürlich dort, wo es ihnen nicht unmittelbar um die Verdummung und Verhetzung des Volkes, sondern um die eigene wirtschaftliche Information geht, also ums Geschäft, ums Verdienen. Dort kommt dann sogar die Wahrheit heraus, daß Chinas Wirtschaft prächtig gedeiht und man dort sogar gegen Barzahlung verkaufen kann - wenn man sich die Augen nicht von den eigenen Zwecklügen verkleben läßt. Sehen wir, was z. Bsp. die "Mitteilungen des Österreichischen Büros für den Ost-West-Handel" in ihrer Nummer von Anfang Dezember 1966 unter dem Titel "Die wirtschaftliche Lage Chinas" berichten:

In Kreisen, die am Chinahandel interessiert sind, wurden Bedenken geäußert, ob die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Chinas durch die Kulturrevolution nicht beeinträchtigt würde. Wir haben daher über die ersten Resultate des laufenden Jahres Daten aus chinesischen Veröffentlichungen, Original-Radiosendungen und Augenzeugenberichten gesammelt, die wir im folgenden wiedergeben.

Insbesondere aus den Augenzeugenberichten war zu entnehmen, daß die intensive Beschäftigung der gesamten Bevölkerung mit den Schriften Mao Tse-tungs beträchtliche Impulse für verbesserte und verstärkte Produktion auf allen Gebieten bewirkt.

Im Sektor Industrie wurden im laufenden Jahr, sowohl was die Quantität als auch die Qualität der Erzeugnisse betrifft, große Fortschritte gemacht; insbesondere bei Stahl, Walzwaren und Roheisen sind große Produktionssteigerungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. In den ersten drei Quartalen 1966 wurden über 250 neue Walzwarensorten erzeugt. Auf dem Stahlsektor wird der Bedarf zu 90 Prozent aus eigener Produktion gedeckt. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres wurde bei legierten Stählen eine Produktionssteigerung um das Siebenfache im Vergleich zum gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres erreicht.

Die Erdölindustrie hat sich rasch entwickelt. Die Produktion von Rohöl, Benzin, Gasöl, Dieselloil und Schwerölen wurde erheblich gesteigert und der staatliche Plan übererfüllt. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres hat das Erdölkombinat von Da Djing, im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres, um 26,8 Prozent mehr erzeugt. Auch die Produktion von Kunstdünger hat eine ähnliche Entwicklung genommen. Vom Jänner bis September 1966 ist die Produktion von Kunstdünger im Vergleich zum Vorjahr um 37 Prozent gestiegen. Auch die Qualität des Stickstoffdüngers wurde, insbesondere hinsichtlich der Stabilität, verbessert, ebenso die Qualität von Phosphor und Kalidüngern. Die Selbstkosten wurden gesenkt; besonders beim Materialverbrauch wurde eingespart.

Auf dem Gebiet der Produktion von Baumwoll-, Seiden- und Kunstfasergeweben und Hanf sowie auch auf dem Gebiet der Herstellung von Textilmaschinen wurde der staatliche Plan übererfüllt, die Qualität verbessert und die Produktionskosten gesenkt. Insbesondere die Erzeugung von Baumwollgarnen hat in die-

sem Jahr den bisher höchsten Stand seit Bestehen der Volksrepublik China erreicht.

Das Leben in den Volkskommunen hat das politische Bewußtsein der Bauern verändert. Ideologische Schulung und Besuche in anderen Landesteilen, vor allem in Peking, und das Zusammentreffen mit den Parteiführern bewirkten auch bei diesem zahlenmäßig stärksten Bevölkerungsteil Chinas eine Umformung des Bewußtseins. Die Volkskommunen haben auch heuer gute Erfolge zu verzeichnen. In diesem Jahr wurde, wie in den vorhergegangenen vier Jahren, eine gute Ernte erzielt. Die Weizen- und die beiden Reisernten waren auf weiten Anbaugebieten sehr gut; insbesondere in der Provinz Kiangsi und auf den Hainan-Inseln. Die Tabakernte war besonders ergiebig in der Provinz Jünan. Im Norden Chinas gab es besonders gute Ernten bei Mais, Baumwolle, Zuckerrüben, Hirse und verschiedenen Industriepflanzen. Besonders hohe Erträge an Baumwolle gab es im gesamten Anbauggebiet, vor allem aber im Norden.

Bis Anfang November 1966 wurde bereits der staatliche Einkaufsplan des Wirtschaftsjahres Juli 1966/Juli 1967 für Getreide, Baumwolle, Tabak und Hanf durchgeführt. Auch der Einkaufsplan für andere Produkte weist im Vergleich zum Vorjahr höhere Ziffern auf, so insbesondere bei den genannten vier Produkten. Die Einkaufsziffern für Baumwolle lagen um 17 Prozent, bei Hanf um 23 Prozent, bei Tabak um 28 Prozent höher als im Jahr 1965. Lebende Schweine wurden um 13 Prozent mehr staatlich angekauft. Auch die Qualität der Produkte ist wesentlich gestiegen. Bedeutliche Erfolge wurden verzeichnet auf dem Gebiet der Forstwirtschaft und der Viehzucht sowie in den landwirtschaftlichen Nebenbetrieben. Die Elektrifizierung und der Bau von Bewässerungsanlagen wurden weiter entwickelt. Die Märkte sind im ganzen Land gut beschickt, die Preise sind stabil oder zum Teil sogar gesunken.

Fortschritte wurden auch auf anderen Sektoren der Wirtschaft, so dem Bauwesen und dem Verkehrswesen erzielt. Die wissenschaftliche Forschung hat in vieler Hinsicht bereits den modernsten Stand erreicht.

China ist grundsätzlich interessiert am Ankauf ganzer Anlagen sowie an Maschinen und Geräten, wenn diese den modernsten Anforderungen entsprechen und die Preise angemessen sind. Chinas Devisenlage erlaubt Barzahlung (Akzeptiv).

Vom KLASSENSTANDPUNKT aus ...

KLASSENJUSTIZ

In den ersten Jännertagen kommt ein 26-jähriger Tankwagenfahrer aus Klagenfurt von einer Dienstfahrt aus Italien zurück. Er darf sich sechs Stunden ausruhen und muß dann mit dem leeren Tankwagen sofort nach Schwechat fahren, um wieder neue Ladung zu holen. Irgendwo kann er seine Augen nicht mehr offenhalten, nickt für einige Sekunden ein und überfährt einen Radfahrer. Der Radfahrer ist tot, der Tankwagen schwer beschädigt.

Der Tankwagenfahrer wird angezeigt und ins Kreisgericht eingeliefert. Er hat ein Menschenleben auf dem Gewissen. Er wird eingesperrt, ist nun vorbestraft und muß womöglich für den Schaden aufkommen. Bei der Bemessung des Urteils werden ihm wohl "mildernde Umstände" zugebilligt, verurteilt wird er aber trotzdem, hat er doch einen Menschen getötet.

Es gibt genaue gesetzliche Bestimmungen, wonach sich ein Chauffeur nicht mit zuviel Promille Alkohol im Blut ans Lenkrad setzen darf. Müdigkeit in den Knochen aber kann nicht in Promille gemessen werden. Das wäre dem Unternehmer auch garnicht recht. Denn dann könnte er seinen Fahrer nicht schon sechs Stunden nach einer Überlandfahrt wieder auf die Tour schicken.

Kein Gericht verurteilt den Unternehmer, der einen erschöpften Tankwagenfahrer zum Totschläger gemacht hat. Obwohl dieser Unternehmer der allein Schuldige ist. Auch das ist Klassenjustiz.

ZUM FRÜHSTÜCK BLAUE BOHNEN

UND VOR DEM SCHLAFENGEHEN EINE LEICHE

Im Film und im Fernsehen unseres Landes gehören diese Themen zum täglichen Futter der Zuhörer und Zuschauer. Man hört und sieht sich das an, nimmt es hin, gewöhnt sich dran, als ob es das Normale wäre: der tägliche Krimi mit der obligaten Anzahl von Leichen; die lieben netten, etwas verschrobenen alten Damen, die ihre Untermieter mit Arsen vergiften und dann unter launigen Reden unter die Erde bringen; den Mann, der seine Frau loswerden möchte und ihre Leiche in Gedanken bereits in einem Bottich kochender Seife schwimmen sieht. Man findet das alles amüsant und sitzt so friedlich vor dem Fernsehschirm, auch der Nachwuchs, der vielleicht noch in die Schule geht, ist dabei. Zwischendurch wird geplaudert, genascht, es werden neue Kochrezepte besprochen, so die Nachbarin auch da ist. Alles geht in gesittetem Rahmen, in alltäglicher Wohlerzogenheit und Wohlanständigkeit vor sich, während auf dem Bildschirm die Leiche im Kofferraum verstaut wird und der zynische "Held" siegesbewußt seine Zähne bleckt.

Man gewöhnt sich an diese Kost. Man schläft dabei wenigstens nicht ein. Geschichten von braven Leuten sind langweilig. Helden sind langweilig, wenn sie nicht irgendwelche Grausamkeiten vorführen. Diese Kost, die da den Fernsehern und Kinogehern täglich verabreicht wird, ist mit der Barbarei auf Du und Du, sie gehört zum ideologischen Rüstzeug des Kapitals, sie dient der "Abhärtung", der Verrohung des Gefühls, sie schafft die Atmosphäre, in der Kriegshetze und Faschismus gedeihen. Die Menschen sollen angesichts der sich wiederholenden Grausamkeiten und angesichts des Sieges der Brutalität daran gewöhnt werden, daß das "Leben eben so sei" - grausam, unmenschlich, barbarisch. Sie sollen mittels dieser Machwerke dahin gebracht werden, die Ungerechtigkeit als normal zu empfinden, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen als normal hinzunehmen, den verhungerten Inder ebenso wie den gelynchten Neger, die Massenmorde in Indonesien ebenso wie die Bombenteppiche auf Vietnam.

Der ungarische proletarische Dichter Attila Jozsef hat in einem seiner
(Schluß auf Seite 8, oben)

GRÜNDUNG DER

oooooooooooooooooooooooooooo

BEZIRKSORGANISATION

oo

KREMS DER MLÖ

oo

Am Samstag, den 14. Jänner, fand in Krems die Gründungsversammlung der Bezirksorganisation der MLÖ statt. Zu den einzelnen Tagesordnungspunkten referierten der MLÖ-Obmann Franz Strobl, der Bezirkssekretär, Genosse Erich Laznicka, sowie Genosse Willi Engl. An der folgenden Diskussion beteiligte sich fast ein Dutzend Genossen.

Die Veranstaltung, die mit internationalen Kampfliedern eingeleitet wurde und der die Kremser Genossen einen feierlichen Rahmen gegeben hatten, schloß unter den Klängen der "Internationale". In den Abendstunden fand ein Lichtbildervortrag über den Besuch der Delegation der MLÖ in Volkschina statt.

Eine Geldsammlung unter den Anwesenden zur Unterstützung des heldenhaften Kampfes der südvietnamesischen Genossen ergab den Betrag von 278,85 Schilling.

In seiner Rede auf der Gründungskonferenz führte Genosse Erich Laznicka unter anderem aus:

Der heutige Tag der Gründungskonferenz der MLÖ-Organisation in Krems wird in die Geschichte der Arbeiterbewegung von Krems eingehen. Wir alle werden einmal mit Stolz sagen können, daß wir bei diesem wichtigen Ereignis anwesend waren. Auch wenn wir heute noch wenige sind, ist es für uns ein großer Tag. Überall stehen heute die revolutionären Genossen auf und gründen marxistisch-leninistische Gruppen und Organisationen, um den Kampf gegen Imperialismus und Revisionismus zu führen. Immer mehr Kommunisten durchschauen heute den Verrat der Revisionisten, ihre Politik der Zusammenarbeit mit dem Imperialismus und der Verleumdung und

Hetze gegen die KP Chinas und die Partei der Arbeit Albaniens. Die Revisionisten bewerfen alles mit Schmutz, was wirklich revolutionär ist. Ich kann mich noch gut an die Trauerfeier anlässlich des Todes des großen Marxisten-Leninisten Genossen Stalin erinnern. Wie haben die Führer der KPÖ damals gesprochen! Wenige Zeit später haben sie denselben Stalin verflucht und verdammt, seine Bilder zerrissen und verbrannt. Seither geht es mit der KPÖ auch in Krems immer mehr bergab und sie sind in einen Sumpf gegangen, aus dem es kein Entrinnen mehr gibt. Heute wollen sie nichts mehr von dem wissen, was sie selber 40 Jahre lang gesagt und geschrieben haben und sie beschimpfen uns, weil wir dem Marxismus-Leninismus die Treue halten.

Aber sie können die Entwicklung nicht aufhalten. Im vergangenen Jahr wurden nicht nur in Österreich, sondern auch in Frankreich, in Italien, in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern usw. marxistisch-leninistische Parteien und Organisationen gegründet. Auch in der Sowjetunion haben sich die revolutionären Kommunisten schon zu Wort gemeldet und schließen sich im Kampf zusammen. Wir in Krems betrachten das als einen Ansporn, auch unseren Beitrag zu leisten - auch wenn wir schwere Bedingungen haben, uns auch noch ein eigenes Lokal fehlt und wir fast mittellos sind. Immerhin haben wir jetzt auch schon eine Reihe junger Genossen zur Mitarbeit gewonnen und auch eine Kindergruppe gebildet. Wir sind fest überzeugt, daß unsere Organisation immer stärker werden wird.

Unser Kampf ist gegen den Imperialismus, den grausamen Feind aller Völker, und

Gedichte erzählt, daß ihm eine Lehrtätigkeit im damaligen Ungarn wegen seiner Solidarität mit der Arbeiterklasse verboten wurde. Er zieht daraus den Schluß: er wird seinem ganzen Volk Lehrer sein, wenn auch nicht in einer Mittelschule.

In Volkschina wird heute das ganze Volk in der großen proletarischen Kulturrevolution zum bewußten Träger eines neuen Humanismus, einer Menschlichkeit, die keinen doppelten Boden mehr hat, während im kapitalistischen Österreich die öffentlichen Kulturmacher im Dienste des Geschäfts und ihrer Auftraggeber alles tun, um die Menschen dumm und stumpf und tierisch zu machen.

M.

DSHU BAI-LAN:

Lesende Augen

Arbeiter-, Bauern- und Soldatenaugen,
Sie gleiten angespannt entlang die Zeilen.
Aufleuchtet dann im schwarzen Wimpernrahmen
Die Schönheit vorwärtsdrängender Gedanken -
So lesen sie die Werke Mao Tse-tungs.

Einst spiegelte sich zwischen diesen Wimpern
Die enge Welt, die große Angst der Armut.
"Was soll ich machen, um mich sattzuessen?"
So fragten diese Augen Tag und Nacht.

Jetzt lesen sie die Werke Mao Tse-tungs.
Und wie sie angespannt den Zeilen folgen,
Die Heldenweisheit ihres Lehrers trinken,
Da sprühen in den Augen Pläne auf:
"So dämmen wir die Flut und lenken sie,
So formen wir den kahlen Hang zu Stufen
Und lassen schön und fruchtbar ihn erblühen.
So bohren wir den Ölquell aus der Erde
Und schießen den Aggressor ab vom Himmel.
So formen wir gelenkige Maschinen,
So helfen wir dem Heldenvolke Vietnams,
So dienen wir dem Volk und allen Völkern."

Im schwarzen Wimpernkranz strahlt Bild um Bild.
Die Heldenweisheit ihres großen Lehrers
Wird heiß durchdacht und schön zur Tat geformt
Und wieder heiß durchdacht in all den Augen...
So lesen sie die Werke Mao Tse-tungs.

gegen seine revisionistischen Handlanger gerichtet. Wir wollen den Weg gehen, den unsere großen Führer und Lehrer Marx, Engels, Lenin und Stalin gezeigt haben und den heute der Lenin unserer Zeit, Genosse Mao Tse-tung, weist. Ihre Lehren sind unbesiegbar und allmächtig, weil sie wahr sind. Wir versprechen, daß wir den Namen von Marxisten-Leninisten Österreichs immer in Ehren halten und mit unserer ganzen Kraft für die Interessen der arbeitenden Menschen, für die Errichtung der Volksmacht kämpfen werden. Mit Stolz tragen wir die rote Fahne der revolutionären Ar-

beiterbewegung, die internationale Fahne unseres Sieges. Wenn es für uns auch schwere Zeiten geben wird, werden wir doch nicht verzweifeln, denn am Horizont leuchtet das neue Morgenrot.

Nehmen wir uns das tapfere Volk von Vietnam zum Vorbild, das heldenhaft und ohne Furcht gegen den USA-Imperialismus kämpft und ihm immer schwerere Schläge versetzt. Nieder mit den Imperialisten und ihren Lakaien! Es lebe die MLÖ! Es lebe der Lenin von heute, Genosse Mao Tse-tung! Proletarier aller Länder, vereinigt Euch im Kampf gegen Imperialismus und Revisionismus!

MARXISTISCH-LENINISTISCHE SCHULUNGSABENDE



Dem Beschluß der Vertrauensmännerkonferenz vom 21. Dezember 1966 entsprechend, hat das Büro der MLÖ beschlossen, regelmäßige monatliche Schulungsabende zu organisieren, die folgende Themen behandeln sollen:

- 1.) Klassen - Ausbeutung - Klassenkampf
- 2.) Der Staat
- 3.) Imperialismus und proletarische Revolution
- 4.) Krieg und Frieden

- 5.) Spaltung und Einheit
- 6.) Die Partei neuen Typus
- 7.) Revolutionäre Strategie und Taktik
- 8.) Der dialektische Materialismus

Die Schulungsabende sind im allgemeinen nur für Mitglieder der MLÖ zugänglich. Sympathisierende, die teilnehmen wollen, können sich beim Büro der MLÖ anmelden, das über die Zulassung entscheidet. Der erste Schulungsabend findet Montag, den 6. Februar um 19,00 Uhr im Lokal der MLÖ statt.

DOKUMENTE DER REVOLUTIONÄREN WELTBEWEGUNG

Der folgende, von den Redaktionen des Zentralorgans und des theoretischen Organs der KP Chinas gemeinsam gezeichnete Artikel - der von der bürgerlichen und revisionistischen Hetzpresse (einschließlich der "Volksstimme") auf Grund entstellter und aus dem Zusammenhang gerissener Zitate für dümmste Spekulationen mißbraucht wurde - ist einer der informativsten und wichtigsten Beiträge für das Verständnis der Entstehungsgeschichte, der Notwendigkeit und der Probleme der proletarischen Kulturrevolution in China, sowie des Klassenkampfes in der Periode der Diktatur des Proletariats überhaupt. Wegen dieser besonderen Bedeutung veröffentlichen wir den der "PEKING RUNDSCHAU" Nr.1/1967 entnommenen Artikel in seinem vollen Wortlaut.

Die große proletarische Kulturrevolution bis zu Ende führen

Leitartikel der „Renmin Ribao“ und der „Hongqi“ (1. Januar 1967)

Das Entstehen der großen proletarischen Kulturrevolution in China im Jahre 1966 ist das größte Ereignis der 60er Jahre unseres Jahrhunderts. Diese Revolution hat die sozialistische Revolution in China auf eine neue Stufe gebracht. Sie hat in der Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung eine neue Epoche eingeleitet.

Die große sozialistische Oktoberrevolution leitete unter der Führung von V.I. Lenin die neue Epoche der proletarischen Revolution ein. Die Oktoberrevolution löste die Frage der Übernahme der politischen Macht durch revolutionäre Gewalt und der Errichtung der Diktatur des Proletariats und gab damit dem Proletariat der ganzen Welt ein großes Beispiel. Zu jener Zeit war es jedoch unmöglich, eine Reihe von Problemen zu lösen, welche die Frage, ob in einem sozialistischen Staat das Proletariat oder die Bourgeoisie die Oberhand gewinnen werde, sowie die Bewahrung der politischen Macht des Proletariats, die Konsolidierung der Diktatur des Proletariats und die Verhinderung einer kapitalistischen Restauration betrafen. Es ist soweit gekommen, daß im Geburtsland der Oktoberrevolution die Clique der modernen Revisionisten aufgetaucht ist und sich der Führung der Partei und des Staates bemächtigt und dadurch die Sowjetunion, den ersten sozialistischen Staat, auf den Weg der kapitalistischen Restauration gebracht hat. Diese Erfahrung beweist, daß die Frage, ob das Proletariat nach der Machtübernahme imstande ist oder nicht, die politische

Macht zu bewahren und eine kapitalistische Restauration zu verhindern, ein neues Hauptproblem darstellt, das vom internationalen Proletariat studiert werden muß. Die Lösung dieses Problems entscheidet nicht nur über die Zukunft eines Staates, in dem die Diktatur des Proletariats herrscht, sondern auch über die Zukunft der revolutionären Sache des ganzen Proletariats und aller unterdrückten Nationen der Welt. Die von Vorsitzendem Mao Tse-tung persönlich eingeleitete und geführte große proletarische Kulturrevolution hat dem ganzen Weltproletariat bei der Lösung dieser Frage von großer historischer Bedeutung ein neues großes Beispiel gegeben.

Die große proletarische Kulturrevolution ist eine neue Etappe in der sozialistischen Revolution Chinas. Die bürgerlichen Rechtsabweichler im Lande und die Handvoll Vertreter der Bourgeoisie innerhalb der Partei finden sich nicht damit ab, daß das Ausbeutersystem nach der im wesentlichen vollendeten sozialistischen Umwandlung des Eigentums an Produktionsmitteln abgeschafft wurde. Aus diesem Grunde haben sie im vergeblichen Versuch, eine kapitalistische Restauration herbeizuführen, wiederholte wahnwitzige Angriffe auf das Proletariat unternommen. Unter der Führung der Theorie des Vorsitzenden Mao über Klassen und Klassenkampf in der sozialistischen Gesellschaft hat unsere Partei das Proletariat und andere revolutionäre Massen bei erfolgreichen Gegenangriffen auf die Herausforderung der Bourgeoisie geführt. Die gegenwärtige große proletarische Kulturrevolution ist eine Kraftprobe

auf allen Gebieten zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie mitsamt ihren Agenten innerhalb unserer Partei.

Durch den heftigen Klassenkampf hat die große proletarische Kulturrevolution in China bereits zu großen Siegen geführt.

Im Jahre 1963 wurde unter der persönlichen Führung des Vorsitzenden Mao die Revolution auf dem Gebiet der Literatur und Kunst, deren Hauptgewicht auf der Reform der Bühnenkunst lag, entfaltet; faktisch war das der Beginn der großen proletarischen Kulturrevolution.

Die auf Anregung des Vorsitzenden Mao begonnene Kritik an der parteifeindlichen, antisozialistischen Oper „Hai Jui wird seines Amtes enthoben“, an der konterrevolutionären Clique des „Dorfes der drei Familien“ und an den konterrevolutionären, revisionistischen Führern des früheren Peking Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Chinas, die im Oktober 1965 einsetzte, diente zur Vorbereitung der öffentlichen Meinung und bereitete den Weg für die Massenbewegung der großen proletarischen Kulturrevolution in großem Ausmaß.

Am 1. Juni 1966 beschloß Vorsitzender Mao, die erste marxistisch-leninistische Wandzeitung mit großen Schriftzeichen Chinas, die in der Peking Universität angeschlagen wurde, veröffentlichen zu lassen. Das ließ die Flammen der großen proletarischen Kulturrevolution auflodern und führte zu einer Massenbewegung, deren Hauptangriffsziel die Handvoll Leute innerhalb der Partei sind, die Machtpositionen innehaben und den kapitalistischen Weg einschlagen. Eine ganze Reihe von Leuten in Machtpositionen, die den kapitalistischen Weg eingeschlagen hatten, und von reaktionären bürgerlichen akademischen „Autoritäten“ wurden von den Massen bloßgestellt und bekämpft, bis sich ihr Prestige vollständig in Dunst aufgelöst hatte. Das politische Leben in unserem Land, das Antlitz der Gesellschaft und das Denken des Volkes haben tiefgehende Veränderungen erfahren. Im Verlauf dieser großen Massenbewegung ist eine große Anzahl von mutigen, revolutionären Bahnbrechern hervorgetreten.

Der Weg der Revolution ist hindernisreich. Genau zur Zeit, als sich die Massen zu Hunderten von Millionen unter der Führung der proletarischen revolutionären Linie, die durch Vorsitzenden Mao vertreten wird, bewußt erhoben, um Revolution zu machen, und als Vorsitzender Mao nicht in Peking war, benützten einer, zwei oder sogar mehrere Verantwortliche des Zentralkomitees die Gelegenheit, um eine bürgerliche reaktionäre Linie aufzustellen und damit der korrekten Linie des Vorsitzenden Mao entgegenzutreten. Gemeinsam mit denjenigen verantwortlichen Leuten, die entschlossen die bürgerliche reaktionäre Linie verfolgten, vertraten sie einen reaktionären bürgerlichen Standpunkt, um die bürgerliche Diktatur in jenen Bereichen, die sie vorübergehend erreichen konnten, durchzusetzen, und versuchten mit allen Mitteln, die mächtige Bewegung der großen Kulturrevolution des Proletariats zu unterdrücken. Diese Leute verfälschten die Tatsachen, machten weiß aus schwarz und schwarz aus weiß, umzingelten und unterdrückten Revolutionäre, wischten andere Ansichten unter den Tisch, übten weißen Terror aus und beglückwünschten sich dazu. Sie gaben der Arroganz der Bourgeoisie neuen Auftrieb und nahmen dem Proletariat den Wind aus den Segeln.

In diesem entscheidenden Augenblick wurde die 11. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei einberufen, die von unserem großen Steuermann Vorsitzendem Mao persönlich geleitet wurde. Auf dieser Tagung wurde der „Beschuß des Zentralkomitees der

Kommunistischen Partei Chinas über die große proletarische Kulturrevolution“ gefaßt und die bürgerliche reaktionäre Linie eingehend aufgedeckt. Diese reaktionäre Linie schützte die Handvoll Leute innerhalb der Partei, die Machtpositionen innehaben und den kapitalistischen Weg gingen, machte gemeinsame Sache mit ihnen, unterdrückte die revolutionäre Massenbewegung und leistete Widerstand gegen die revolutionären Massen. Im Grunde genommen wollte sie China auf den Weg der kapitalistischen Restauration bringen.

Auf der 11. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei wurde der Sieg der durch Vorsitzenden Mao vertretenen proletarischen revolutionären Linie und die Niederlage der bürgerlichen reaktionären Linie verkündet. Damit wurde die große proletarische Kulturrevolution auf den richtigen Weg geführt. Das war ein großer neuer Sieg der Lehre Mao Tse-tungs auf dem Weg der sozialistischen Revolution.

Nach der 11. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei hat sich die durch Vorsitzenden Mao vertretene proletarische revolutionäre Linie mit dem revolutionären Enthusiasmus der breiten Massen verbunden. Dadurch kam es zu einer Massenkritik und -zurückweisung der bürgerlichen reaktionären Linie und zu einem neuen Aufschwung der großen proletarischen Kulturrevolution. Ein wichtiges Zeichen dieses neuen Aufschwungs war die Bewegung der Roten Garden und der ausgedehnte Austausch revolutionärer Erfahrungen.

Die Roten Garden sind etwas Neues, das im Verlauf der großen proletarischen Kulturrevolution emporgekommen ist. Als die Roten Garden zum ersten Mal im Juni und Juli auftauchten, waren es nur einige Dutzende Leute. Sie wurden von jenen, die die bürgerliche reaktionäre Linie aufgestellt haben, als Mitglieder einer „reaktionären Organisation“ verunglimpft und von allen Seiten angegriffen und bekämpft. Aber der große proletarische Revolutionär Vorsitzender Mao wurde sich im Augenblick, in dem er das Neue — die Roten Garden — entdeckte, ihrer grenzenlosen Vitalität bewußt. Er pries die Roten Garden wegen ihres proletarischen revolutionären Rebellengeistes und gab ihnen entschlossene und herzliche Unterstützung. Die Worte Vorsitzenden Maos schlugen wie ein Frühlingsblitz ein. Innerhalb einer sehr kurzen Zeit bildete sich die Rote Garde in den Schulen des ganzen Landes, in vielen Fabriken und ländlichen Gebieten und wuchs zu einer riesigen und mächtigen kulturellen revolutionären Armee heran. Der Kampf (gegen jene Leute, die Machtpositionen innehaben und den kapitalistischen Weg einschlagen), die Kritik und Zurückweisung (der reaktionären bürgerlichen akademischen „Autoritäten“ und der Ideologie der Bourgeoisie und aller anderen Ausbeuterklassen) und die Umformung (der Erziehung, der Literatur und Kunst und aller anderen Teile des Überbaus, die nicht der sozialistischen wirtschaftlichen Basis entsprechen), die in den Schulen betrieben wurden, sind auf die ganze Gesellschaft ausgedehnt worden. Die revolutionären Roten Garden haben die „Vier Alten“ der Ausbeuterklassen in großem Ausmaß zerstört und die „Vier Neuen“ des Proletariats zur vollen Geltung gebracht. Sie stehen an der vordersten Front bei der Kritik und Zurückweisung der bürgerlichen reaktionären Linie. Sie haben als Vorhut gedient.

Der ausgedehnte Austausch von revolutionären Erfahrungen ist ebenfalls etwas Neues, das im Verlauf der großen proletarischen Kulturrevolution aufgekommen ist und vom großen proletarischen Revolutionär Vorsitzendem Mao unterstützt und gefördert wurde. Der ausgedehnte Austausch von revolutionären Erfahrungen, den die revolutionären Studenten, Schüler und Lehrer überall im Lande vornehmen, hat die revolutionäre

näre Bewegung der großen proletarischen Kulturrevolution zu einem Ganzen im Landesmaßstab gemacht. Der ausgedehnte Austausch von revolutionären Erfahrungen hat dazu geführt, daß im ganzen Land die Lehre Mao Tse-tungs verbreitet, für die proletarische revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao geworben, die proletarischen revolutionären Reihen organisiert und der bürgerlichen reaktionären Linie schwere Schläge versetzt wurden.

Aber die verschwindend kleine Anzahl von Leuten, die hartnäckig auf der bürgerlichen reaktionären Linie beharren, haben sich mit ihrer Niederlage nicht abgefunden. Die bürgerliche reaktionäre Linie hat eine soziale Basis, die hauptsächlich aus der Bourgeoisie und auch aus jenen Gutsbesitzern, reichen Bauern, Konterrevolutionären, schlechten Elementen und Rechtsabweichlern besteht, die noch nicht genügend umerzogen sind. Die bürgerliche reaktionäre Linie findet auch innerhalb der Partei eine gewisse Anzahl von Abnehmern — jene Funktionäre, deren Weltanschauung noch nicht oder nicht genügend umgeformt wurde. Die verschwindend kleine Anzahl von Leuten, die hartnäckig auf der bürgerlichen reaktionären Linie beharren, stiften Unruhe, indem sie sich der sozialen Basis dieser reaktionären Linie und ihres Einflusses innerhalb der Partei bedienen. Sie versuchen mit den verschiedensten Mitteln ihrer Doppeltaktik, Widerstand gegen die proletarische revolutionäre Linie zu leisten und die Kritik und Zurückweisung der bürgerlichen reaktionären Linie durch die revolutionären Massen zu sabotieren.

Das wichtigste Komplott der sehr kleinen Anzahl Personen, die hartnäckig an der bürgerlichen reaktionären Linie festhalten, ist, die Massen gegeneinander zu hetzen. Sie haben im geheimen einige Leute und Massenorganisationen, die von ihnen getäuscht wurden, organisiert und kontrollieren sie, um die Revolution zu unterdrücken, sich selbst zu schützen und Streitigkeiten anzustiften, die zur Anwendung von Zwang oder Gewalt führen. Damit versuchen sie vergeblich, Verwirrung zu erregen. Sie streuen Gerüchte aus, machen aus weiß schwarz und schieben das Übel, das sie selbst insgeheimen angerichtet haben, auf die proletarischen Revolutionäre, denen sie Namen wie „reaktionäre Linie der Bourgeoisie“ anhängen. Sie haben fortgesetzt vergeblich versucht, die Hauptrichtung des Angriffes auf die revolutionären Massen, die proletarische revolutionäre Linie und das Hauptquartier der proletarischen Revolutionäre zu lenken.

Als unsere Partei die Reihen für die proletarische Kulturrevolution entsprechend der Klassenlinie des Vorsitzenden Mao organisierte, bediente sich diese sehr kleine Anzahl von Personen, die sich hartnäckig an die bürgerliche reaktionäre Linie klammert, der Parole: „Der Sohn eines Helden ist wahrhaftig ein Mann! Der Sohn eines Reaktionärs taugt überhaupt nichts!“ Damit täuschten sie eine Menge von Studenten und Schülern, schufen sie Fraktionen und brachten sie die Fronten der Klassen in Verwirrung. Diese Parole wurde zuerst von ein paar naiven jungen Leuten ausgegeben. Diese Jugendlichen dachten in gewissem Maße einseitig, gingen jedoch von der richtigen Voraussetzung aus, sich gegen die Diskriminierung der Söhne und Töchter von revolutionären Funktionären, Arbeitern und Bauern und die Angriffe auf diese durch eine Handvoll Personen in der Partei, die Machtpositionen einnehmen und den kapitalistischen Weg gehen, zu stellen, und verfielen in das andere Extrem. Diesen naiven Jugendlichen gegenüber ist es angebracht, sie geduldig zurechtzuweisen. Das tat unsere Partei damals. Jene jedoch, die an der bürgerlichen reaktionären Linie hartnäckig festhielten, bedienten sich mit hinterhältigen Absichten dieser Parole, um eine sehr kleine Anzahl von Studenten und Schülern zu täuschen. (Darunter waren

die Kinder von Funktionären, die nicht richtig erzogen worden waren.) Sie versuchten, diese vom richtigen Weg abzubringen und zwischen diesen und den anderen Studenten und Schülern einen Antagonismus zu schaffen. So wurde aus der Parole „Der Sohn eines Helden ist wahrhaftig ein Mann! Der Sohn eines Reaktionärs taugt überhaupt nichts!“ etwas gemacht, was im Gegensatz zur proletarischen revolutionären Linie steht. Es muß auf folgendes hingewiesen werden: Die Art und Weise, wie sich jene Leute mit hinterhältigen Absichten dieser Parole bedienten, bedeutet dem Wesen nach, daß sie die reaktionäre „Theorie der familiären Abstammung“ der Ausbeuterklassen verbreiten. Es handelt sich um genau dieselbe Abstammungstheorie, wie sie die feudale Gutsbesitzerklasse vertrat: „Drachen zeugen nur Drachen, Phönixe nur Phönixe, und Rattenjunge taugen nur dazu, Erdlöcher zu wühlen.“ Dies ist durch und durch reaktionärer historischer Idealismus.

Diese sehr kleine Anzahl von Personen, die an der bürgerlichen reaktionären Linie hartnäckig festhalten, haben sich geweigert, vor den Massen Selbstkritik zu üben, die Urteile zu korrigieren, die sie über die revolutionären Massen fällten und mit denen sie diese zu „Konterrevolutionären“, „partei-feindlichen Elementen“, „Pseudolinken, in Wirklichkeit Rechten“, „selbstsüchtigen Karrieristen“ und so fort stempelten, und die Materialien vor den Massen zu verbrennen, die sie gegen die revolutionären Massen angehäuft hatten. Im Gegenteil! Sie haben lärmend ihre „Theorie, die Rechnungen nach der Herbsternste zu begleichen“, bekanntgemacht. Sie haben erklärt, daß manche aus der revolutionären Masse als „Rechte“ behandelt würden. Nach dieser Behauptung wollten sie zu einem Gegenangriff übergehen und die Rechnung mit den revolutionären Massen begleichen. Die proletarischen Revolutionäre haben keine Angst davor, Rechnungen zu begleichen. Mit ihrer „Theorie, die Rechnungen nach der Herbsternste zu begleichen“, können sie die revolutionären Massen keineswegs einschüchtern. Jene, die ein derartiges Argument vorbringen, laden gegenüber der Partei und den revolutionären Massen neuerlich eine Schuld auf sich, von der diese sicher sind, daß sie beglichen wird.

Diese verschiedenen Machenschaften von sehr wenigen Personen, die hartnäckig an der bürgerlichen reaktionären Linie festhalten, haben genau dazu geführt, sie selbst zu entlarven. Je mehr Unruhe sie erregen, desto besser verstehen die Massen, was mit der bürgerlichen reaktionären Linie gemeint ist und um so mehr kommen sie zur Einsicht, daß es unbedingt notwendig ist, gegen diese Linie aufzutreten, sie zu entlarven, zu kritisieren und zu verurteilen.

Wie war es diesen Personen, die an der bürgerlichen reaktionären Linie festhalten, möglich, gewisse Teile der Massen eine Zeit lang zu blenden? Sie nützten das hohe Ansehen, das Vorsitzender Mao und die Partei bei den Massen genießen, aus. Sie maßten sich selbst das Verdienst an, das die Partei erworben hat, bezeichneten sich als die Verkörperung der Partei, ihre Worte und Taten als solche der Parteiführung und das Vertrauen des Volkes zur Partei als Vertrauen zu ihnen selbst. Besonders bemühten sie sich, die Meinung zu verbreiten, daß man der Führung der unmittelbar höheren Organisation prinzipienlos und bedingungslos folgen muß. Dem Wesen nach fördert eine derartige Haltung blinden Gehorsam und sklavische Gesinnung und steht im Widerspruch mit dem Marxismus-Leninismus und der Lehre Mao Tse-tungs.

Schon 1942 in der Bewegung zur Ausrichtung der Denk- und Arbeitsweise, als das Problem der Linie Wang Mings ideologisch gelöst wurde, wies Vorsitzender Mao auf folgendes hin:

„Worauf auch der Kommunist stößt, muß er stets fragen ‚Warum?‘, muß er seinen Kopf gebrauchen und

darüber nachdenken, was der Wirklichkeit entspricht, was vernünftig ist; man darf auf keinen Fall blindlings gehorchen und sklavisches Fügsamkeit fördern.“

Oft hat uns Vorsitzender Mao gelehrt: **Man darf eine unkorrekte Führung, die der Revolution schadet, nicht bedingungslos hinnehmen, sondern muß gegen sie entschlossenen Widerstand leisten.** Tatsächlich haben sich in der derzeitigen großen Kulturrevolution die Massen revolutionärer Lehrer, Schüler und Studenten und revolutionärer Funktionäre zum Widerstand gegen eine unkorrekte Führung in breitem Maße erhoben.

Der politische und organisatorische Grundsatz einer Partei des Proletariats, die mit dem Marxismus-Leninismus und der Lehre Mao Tse-tungs gewappnet ist, ist es, die richtige Führung, die dem Marxismus-Leninismus und der Lehre Mao Tse-tungs entspricht, rückhaltlos anzuerkennen und ihr zu folgen, gegen jede unkorrekte Führung, die der Revolution schadet, entschlossen Widerstand zu leisten und sklavisches Gehorsam entschieden zu bekämpfen. Nach diesem Grundsatz müssen alle Kommunisten entschlossen, hundertprozentig und ohne Furcht handeln, und sie müssen ihn richtig unter den Massen propagieren. Haben die revolutionären Massen und die Massen der revolutionären Funktionäre diesen Grundsatz erfaßt, werden jene Personen, die hartnäckig an der bürgerlichen reaktionären Linie festhalten, und die Handvoll Leute in der Partei, die Machtpositionen einnehmen und den kapitalistischen Weg gehen, entmachtet.

Seit der 11. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas sind über vier Monate vergangen. Vorsitzender Mao und seine Kampfgefährten haben für jene Genossen, die Fehler in der politischen Linie gemacht haben, viel politische und ideologische Arbeit geleistet, und diese Genossen sind von den revolutionären Massen kritisiert und erzogen worden. Einige Genossen haben ihre Fehler bereits berichtigt und andere berichtigen sie jetzt. Dies ist zu begrüßen. Jenen Personen, die sich immer noch weigern, ihre Fehler zu berichtigen, wollen wir mit aller Schärfe eines sagen: Kehrt um, bevor es zu spät ist! Wenn sie immer weiter an der bürgerlichen reaktionären Linie und ihrem Doppelspiel der Partei und den Massen gegenüber festhalten, werden sie mit jenen Leuten in einen Topf geworfen werden, die Machtpositionen einnehmen und den kapitalistischen Weg gehen, oder es wird sich herausstellen, daß sie selbst in Wirklichkeit derartige Leute sind.

Der Kampf um die beiden Linien geht sehr tief. In den letzten paar Monaten entfaltete sich eine Massenbewegung, durch welche die bürgerliche reaktionäre Linie kritisiert und verurteilt wurde. Damit wurden gewaltige Erfolge erzielt, und Hunderte Millionen von Menschen können heute verstehen, worum es bei diesem Kampf im wesentlichen geht. Die proletarische revolutionäre Linie wird von Vorsitzendem Mao repräsentiert. Ihr Ziel ist es, die Massen kühn in Bewegung zu setzen, die Handvoll Leute in der Partei, die Machtpositionen einnehmen und den kapitalistischen Weg gehen, und die reaktionären akademischen „Autoritäten“ der Bourgeoisie zu stürzen und alle Überbleibsel der Ausbeuterklassen auszumerzen. Hingegen ist das Ziel der bürgerlichen reaktionären Linie, die Massen zu unterdrücken, die Handvoll Leute in der Partei, die Machtpositionen einnehmen und den kapitalistischen Weg gehen, und die reaktionären akademischen „Autoritäten“ der Bourgeoisie zu verteidigen und alle Überbleibsel der Ausbeuterklassen zu pflegen. Die eine Linie will die sozialistische Revolution bis zum Schluß fortsetzen, während die andere die alte kapitalistische Ordnung beibehalten will. Die eine will die Revolution und die andere ist konservativ. Darum geht es im wesentlichen beim Kampf um die beiden Linien.

Die Kritik der Massen an der bürgerlichen reaktionären Linie und die Verurteilung dieser Linie durch die Massen gewinnt an Tiefe. Dadurch begreifen die Massen die proletarische revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao besser. Es ist im Laufe der großen proletarischen Kulturrevolution in China eine neue Lage entstanden. Die Hauptmerkmale für diese neue Lage sind folgende:

Die Massen der Arbeiter und Bauern haben sich erhoben. Sie reißen alle Hindernisse nieder und schaffen ihre eigenen revolutionären Organisationen. Sie stürzen sich in den Strudel der großen proletarischen Kulturrevolution.

Die Kräfte der revolutionären Studenten und Schüler sind bedeutend angewachsen, ihre Schlagkraft nahm zu und ihr Niveau wurde gehoben. Eine Anzahl revolutionärer Studenten und Schüler ist in die Fabriken und in die Dörfer gegangen und hat begonnen, sich mit den Arbeiter- und Bauernmassen zu verbünden.

Die revolutionären Funktionäre in den Organisationen der Partei und des Staats sind gegen jene verantwortlichen Persönlichkeiten aufgestanden, die sich hartnäckig an die bürgerliche reaktionäre Linie klammern.

Die Ausmaße der Massenbewegung haben sich verstärkt. Der Kampf ist inhaltsreicher geworden. Viel mehr Arbeiter, Bauern, Studenten und Schüler und Funktionäre sind als Bahnbrecher der Revolution aufgetreten. Die Handvoll Leute in der Partei, die Machtpositionen einnehmen und den kapitalistischen Weg gehen, sind isolierter denn je.

Alle Bewegungen in der Kulturrevolution, welche die moderne chinesische Geschichte kennt, haben als Studenten- und Schülerbewegungen begonnen und sich zu Arbeiter- und Bauernbewegungen entwickelt, haben dazu geführt, daß sich die revolutionären Intellektuellen mit den Arbeiter- und Bauernmassen verbündeten. Das ist ein objektives Gesetz. Dies traf bei der Bewegung vom 4. Mai zu, die den Beginn der modernen Geschichte der Revolution in China bedeutete. Dies traf bei der Bewegung der großen proletarischen Kulturrevolution ebenso zu, die einen neuen Abschnitt in der sozialistischen Revolution dieses Landes einleitete. Nach diesem objektiven Gesetz wird sich die große proletarische Kulturrevolution in China 1967 weiterentwickeln.

Im Jahre 1967 wird sich der Klassenkampf in China nach allen Seiten entwickeln.

In diesem Jahr wird das Proletariat mit anderen Teilen der revolutionären Massen auf jene Handvoll Personen in der Partei, die Machtpositionen einnehmen und den kapitalistischen Weg gehen, und auf die finsternen Elemente in der Gesellschaft einen allgemeinen Angriff unternehmen.

In diesem Jahr wird die bürgerliche reaktionäre Linie noch tiefgreifender kritisiert und verurteilt und ihr Einfluß beseitigt werden.

In diesem Jahr werden im Kampf (gegen jene Personen, die Machtpositionen einnehmen und den kapitalistischen Weg gehen), bei der Kritik und Verurteilung (der reaktionären akademischen „Autoritäten“ der Bourgeoisie und der Ideologie der Bourgeoisie und aller anderen Ausbeuterklassen) und der Umgestaltung (des Erziehungswesens, der Literatur und Kunst und aller anderen Teile des Überbaus, die der wirtschaftlichen Basis des Sozialismus nicht entsprechen) die entscheidenden Siege errungen.

Die politischen Hauptaufgaben der ganzen Partei und aller revolutionären Massen sind 1967 folgende:

Erstens. Vorsitzender Mao und das Zentralkomitee der Partei haben die Weisung gegeben, „die Revolution fest in der Hand zu haben und die Produktion anzuregen“. Dementsprechend muß die große proletarische Kulturrevolution in bedeutendem Maße auf die

Fabriken und die ländlichen Gegenden ausgedehnt werden, damit die Bevölkerung zu revolutionärem Denken angeregt und die industrielle und die landwirtschaftliche Produktion gefördert wird.

Die große proletarische Kulturrevolution in den Fabriken und ländlichen Gegenden muß dem 16-Punkte-Beschluß des Zentralkomitees über die Kulturrevolution entsprechen. Es muß dabei entschieden daran festgehalten werden, die Massen sich selbst erziehen, befreien und zur Revolution erheben zu lassen. Niemand darf alles allein in die Hand nehmen. Die Bewegung zur „Säuberung in viererlei Beziehung“ ist in die große Kulturrevolution einzubeziehen, durch welche die Probleme der „Säuberung in viererlei Beziehung“ und der Überprüfung der dabei erzielten Ergebnisse gelöst werden müssen.

Die große proletarische Kulturrevolution in den Fabriken und ländlichen Gebieten ist von gewaltiger Bedeutung. Die Arbeiter und Bauern sind die Hauptkraft dieser Revolution. Daher ist es notwendig, die Arbeiter- und Bauernmassen kühn zu mobilisieren, damit sie die Leute in der Partei, die in den Fabriken, Bergwerken und ländlichen Gegenden Machtpositionen einnehmen und den kapitalistischen Weg gehen, bekämpfen und sie stürzen und alle Überbleibsel des Kapitalismus und Revisionismus ausrotten. Nur auf diese Weise kann man die Ursachen, die zur Restauration des Kapitalismus führen, beseitigen.

In der ersten Zeit des Widerstandskrieges gegen die japanische Aggression erklärte Vorsitzender Mao: „Man kann den Imperialismus und Feudalismus nur dann besiegen, wenn die Massen der Arbeiter und Bauern — neunzig Prozent der Bevölkerung des ganzen Landes — mobilisiert werden.“ Dies gilt auch für heute: Man kann über die Handvoll Leute in der Partei, die Machtpositionen einnehmen und den kapitalistischen Weg gehen, erst siegen und die Frage entscheiden, wer siegt, das Proletariat oder die Bourgeoisie, „wenn die Massen der Arbeiter und Bauern — neunzig Prozent der Bevölkerung des ganzen Landes — mobilisiert werden“.

Die große proletarische Kulturrevolution muß sich aus den Büros, den Schulen, den Kreisen des Kulturlebens auf die Fabriken, die Bergwerke und die ländlichen Gebiete ausdehnen, damit die Lehre Mao Tse-tungs alle Stellungen besetzt. Wenn die Bewegung auf die Büros, die Schulen und die Kreise des Kulturlebens beschränkt wird, wird die große proletarische Kulturrevolution auf halbem Weg stehenbleiben.

Jedes Argument, das gegen die Ausdehnung der großen proletarischen Kulturrevolution auf die Fabriken, die Bergwerke und die ländlichen Gebiete vorgebracht wird, ist falsch.

Einige Wirrköpfe setzen Revolution und Produktion einander entgegen. Sie glauben, wenn die große Kulturrevolution begonnen hat, werde sie die Produktion beeinträchtigen. Daher wollen sie sich nur mit der Produktion beschäftigen und nicht mit der Revolution. Diese Genossen haben folgendes Problem nicht durchdacht: Was ist der Zweck des Ackerbaus, der Weberei und der Stahlerzeugung? Soll damit der Sozialismus oder der Kapitalismus aufgebaut werden? Die Erfahrungen, die in der Geschichte mit der Diktatur des Proletariats in Ländern gemacht wurden, zeigen, daß ein Fortschritt bei unserem wirtschaftlichen Aufbau auf dem Wege zum Sozialismus und Kommunismus nur dann sichergestellt werden kann, wenn die große proletarische Kulturrevolution erfolgreich ist. An vielen Tatsachen aus der großen proletarischen Kulturrevolution sieht man, daß die Produktion große Fortschritte macht, wo die Kulturrevolution erfolgreich ist. Revolution kann für die gesellschaftlichen Produktivkräfte nur förderlich und nicht hinderlich sein. Dies ist eine

Wahrheit des Marxismus-Leninismus und der Lehre Mao Tse-tungs.

Es gibt auch eine außerordentlich kleine Zahl Leute, die die Beschäftigung mit der Produktion zum Vorwand nehmen, um die Revolution zu unterdrücken. Sie erwecken den Anschein, als wären sie an der Produktion interessiert. Tatsächlich sind sie aber nur an ihrer eigenen Stellung und daran interessiert, das Bürgerliche zu bewahren. Sie haben Angst, die Revolution könnte sich gegen sie selbst kehren. Sie gehen soweit, die Leute, die sich vorübergehend von ihnen Sand in die Augen streuen lassen, aufzuhetzen, die Produktion stillzulegen und gegen die revolutionären Massen Aktionen zu unternehmen, wenn die Massen sich energisch zur Revolution erheben. Einige von ihnen stehen sogar mit den Gutsbesitzern, reichen Bauern, Konterrevolutionären, verkommenen Elementen und Rechten im geheimen Einverständnis und betätigen sich hinter dem Rücken des Volkes. Das zeigt, daß sie der bürgerlichen reaktionären Linie folgen oder, was noch schlimmer ist, daß sie Leute sind, die Machtpositionen einnehmen und den kapitalistischen Weg gehen, oder daß sie daran sind, zu derartigen Personen zu werden.

Die Massenbewegung in den Fabriken, Bergwerken und ländlichen Gegenden im Zuge der großen proletarischen Kulturrevolution entspricht einer unaufhaltbaren historischen Tendenz. Jedes Argument, jede Person, die sich dieser Tendenz entgegenstellt, wird von den revolutionären Massen auf den Misthaufen der Geschichte geworfen werden.

Zweitens. Was die große proletarische Kulturrevolution in den Schulen und im gesamten Kulturwesen betrifft, muß dort energisch die Ansicht befürwortet werden, daß revolutionäre Schüler, Studenten, Lehrer und Intellektuelle in die Fabriken und ländlichen Gebiete auf geplante und organisierte Weise gehen sollen, um sich mit den Arbeiter- und Bauernmassen zu verbinden.

Vorsitzender Mao hat in den beiden 1939 veröffentlichten „Die Bewegung des 4. Mai“ und „Die Richtung der Jugendbewegung“ darauf hingewiesen:

„Die Intellektuellen werden nichts erreichen, wenn sie sich nicht mit den Arbeiter- und Bauernmassen zu verbinden vermögen. Letzten Endes besteht die Trennlinie zwischen revolutionären und nicht oder konterrevolutionären Intellektuellen darin, ob sie willens sind, sich mit den Arbeiter- und Bauernmassen zu verbinden, und ob sie das auch wirklich tun.“

„Die junge Intelligenz und Studentenschaft des ganzen Landes muß sich unbedingt mit den Arbeiter- und Bauernmassen zusammenschließen, mit ihnen verschmelzen; nur dann wird eine große, mächtige Armee entstehen. Das wird eine Armee von einigen hundert Millionen sein! Nur mit solch einer großen Armee wird man die festen Stellungen des Gegners und seine letzten Bastionen zerstören können.“

Hier formuliert Vorsitzender Mao eine allgemeingültige Wahrheit. Sowohl in der Periode der neuen demokratischen als auch der der sozialistischen Revolution ist die Verbindung mit den Arbeiter- und Bauernmassen für die Jugendbewegung die Orientierung.

Auch heute gilt: „Letzten Endes besteht die Trennlinie zwischen revolutionären und nicht oder konterrevolutionären Intellektuellen darin, ob sie willens sind, sich mit den Arbeiter- und Bauernmassen zu verbinden, und ob sie das auch wirklich tun.“ Nur in der Verbindung mit den Arbeiter- und Bauernmassen kann der Intellektuelle tatsächlich eine proletarische Weltanschauung erreichen und ein proletarischer Intellektueller im wahren Sinne des Wortes werden.

Auch heute gilt, daß junge Intellektuelle, Schüler und Studenten in die Fabriken und aufs Land gehen, sich

mit den Arbeiter- und Bauernmassen verbinden und mit ihnen eins werden müssen. Nur dann läßt sich eine mächtige Hunderte-Millionen-Armee organisieren, welche die von einer Handvoll Leute in der Partei, die in Machtpositionen sind und den kapitalistischen Weg gehen, besetzten Stellungen erstürmt und in der großen proletarischen Kulturrevolution den endgültigen Sieg erringt.

Im Verhältnis zur Aufgabe des Kampfes, der Kritik und der Zurückweisung sowie der Umformung in der eigenen Einheit muß der Aufenthalt in den Fabriken und auf dem Land vernünftig organisiert werden. Es muß die notwendige Zusammenfassung der Kampferfahrungen der vorhergehenden Periode in der eigenen Einheit vorgenommen werden, um so das Wesen des Kampfes zwischen den beiden Linien in der großen Kulturrevolution weiter zu klären, in den wichtigen Fragen Recht von Unrecht zu unterscheiden und in der Angelegenheit des Aufenthaltes in den Fabriken und auf dem Land eine richtige Einstellung und ein klares Verständnis zu gewinnen.

Wenn wir in den Fabriken und ländlichen Gebieten sind, sollten wir bescheiden von den Arbeiter- und Bauernmassen lernen und deren willige Schüler sein, an ihrer Arbeit, ihrem Studium und ihren Diskussionen der Probleme der Kulturrevolution teilnehmen, die proletarische revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao propagieren und die bürgerliche reaktionäre Linie kritisieren und verwerfen. Wir müssen unsere Augen auf den Grund der Dinge richten, diese gründlich untersuchen und studieren, uns mit den revolutionären Massenorganisationen in den Fabriken und ländlichen Gebieten verbinden, uns vor der Annahme hüten, daß wir immer recht haben, und es vermeiden, alles selbst zu tun.

Bei der Durchführung der Aufgabe des Kampfes, der Kritik und Zurückweisung sowie der Umformung in der eigenen Einheit ist es eine wichtige Voraussetzung, daß deren Mitglieder in die Fabriken und ländlichen Gebiete gehen. Wenn Schüler, Studenten und andere junge Intellektuelle sich mitten in die heiße Massenbewegung der Arbeiter und Bauern stürzen, damit ihre Ideologie umgeformt wird, sind sie imstande, noch kraftvoller gegen die Handvoll Leute in der Partei zu kämpfen, die Machtpositionen einnehmen und den kapitalistischen Weg gehen, und in der großen Debatte klarer zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden. Nur bei gründlicher Durchführung der großen proletarischen Kulturrevolution in den Fabriken und ländlichen Gebieten kann die Revolution in den Schulen und Kulturkreisen, die zum Überbau gehören, vollendet werden. Nur bei Verstehen der tatsächlichen Verhältnisse in Fabriken und ländlichen Gebieten und durch das Hören auf die Stimme der Arbeiter und Bauern können System und Inhalt der Erziehung sowie die Lehrmethoden praktisch reformiert und unsere Kulturinstitutionen und -arbeit wirksam umgeformt werden, so daß sie wirklich und vollständig den Arbeitern, Bauern und Soldaten dienen werden.

Drittens. Die große Demokratie unter der Diktatur des Proletariats muß voll entfaltet werden. Diese große Demokratie bedeutet die Mobilisierung von Hunderten Millionen Menschen unter der Leitung der Lehre Mao Tse-tungs zur Inangriffnahme einer Generalattacke auf die Feinde des Sozialismus und gleichzeitig zur Kritik und Überwachung der leitenden Organe und Funktionäre aller Ebenen. Die Schaffung einer solchen sozialen Atmosphäre der großen Demokratie ist für die Festigung der Diktatur des Proletariats und die Verhinderung einer kapitalistischen Restauration von gewaltiger und weitreichender Bedeutung.

Die große proletarische Demokratie ist eine Weiterentwicklung der Massenlinie des Vorsitzenden Mao und

eine neue Form der Verbindung der Lehre Mao Tse-tungs mit Hunderten Millionen Menschen. Diese große Demokratie ist die beste Art und Weise für die Massen, sich zu erziehen und zu befreien. Im Verlauf dieser Bewegung für große Demokratie verwenden die breiten Massen die Lehre Mao Tse-tungs als ihre Waffe, um zwischen sich und dem Feind eine Trennlinie zu ziehen und Recht von Unrecht zu unterscheiden. Diese große Demokratie ist die beste Schule zum Studium der Lehre Mao Tse-tungs.

Vorsitzender Mao sagt uns: „**Manchmal scheint die Demokratie Zweck zu sein, tatsächlich aber ist sie nur eine Art Mittel.**“ Was wir durch die große Demokratie erreichen wollen, ist die Durchführung der großen proletarischen Kulturrevolution und die Entwicklung der Sache des Sozialismus. Wenn wir uns von den Interessen des Proletariats und der anderen Werktätigen, vom Sozialismus und der von Vorsitzendem Mao vertretenen proletarischen revolutionären Linie entfernen, können wir keine große proletarische Demokratie haben, und das Ergebnis kann nur die Unterdrückung der revolutionären Massen durch eine kleine Anzahl von Personen sein.

Die von uns befürwortete große Demokratie ist die unter der zentralen Führung durch die Lehre Mao Tse-tungs. Meinungsverschiedenheiten unter den Massen sollen unter der Leitung der Lehre Mao Tse-tungs durch Vorbringen von Tatsachen und Argumenten debattiert werden; die Anwendung von Zwang zur Unterwerfung anderer ist unzulässig. Im Volk würde das gegen die Prinzipien der großen proletarischen Demokratie verstoßen, wenn nur einer seine Meinung sagen darf, den anderen aber die Äußerung einer anderen Meinung verboten ist. Die sehr wenigen schlechten Elemente mit Hintergedanken hetzen jene Massen, die sie getäuscht haben, zur Austragung des Kampfes mit Gewalt und Zwang auf, womit sie die Revolution zu unterdrücken versuchen. Damit sabotieren sie die große proletarische Demokratie, die große proletarische Kulturrevolution und die Diktatur des Proletariats.

Vorsitzender Mao lehrt uns, daß es innerhalb der Reihen des Volkes Demokratie und gegen die Reaktionäre Diktatur geben muß. Die Diktatur des Proletariats ist die Garantie für die Durchführung der großen proletarischen Demokratie. Diese ihrerseits ist auf die Konsolidierung der Diktatur des Proletariats gerichtet. Ohne große proletarische Demokratie besteht die Gefahr, daß die Diktatur des Proletariats zu einer der Bourgeoisie wird. Ohne Diktatur des Proletariats kann es keine proletarische Demokratie geben. Es kann nicht einmal eine kleine, geschweige denn eine große Demokratie geben. Im Verlauf der großen proletarischen Kulturrevolution müssen unsere Organe der Diktatur des Proletariats entschlossen und standhaft die demokratischen Rechte des Volkes sichern und garantieren, daß die freie Meinungsäußerung, die Anbringung von Wandzeitungen mit großen Schriftzeichen, die Durchführung großer Debatten und der großangelegte Austausch revolutionärer Erfahrungen normal vor sich gehen können. Wo es eindeutige Beweise für Mord, Brandstiftung, Giftmischerei, unter Mordabsicht zustandegekommene Verkehrsunfälle, die Aufrechterhaltung verräterischer Verbindungen mit dem Ausland, Diebstahl von Staatsgeheimnissen und Sabotage gibt, muß der betroffene Konterrevolutionär der Diktatur unterworfen und dem Gesetz entsprechend bestraft werden. Alle revolutionären Massen müssen unsere Staatsorgane der Diktatur bei der Durchführung ihrer Aufgabe, die große proletarische Demokratie zu sichern, unterstützen und überwachen. Was reaktionär gesinnte Rechte betrifft, die nichts Ungesetzliches getan haben, müssen die Massen mit ihnen durch Vorbringen von Tatsachen und Argumenten kämpfen.

Viertens. Die Massenkritik an der bürgerlichen reaktionären Linie muß weitergeführt werden.

Es ist keinesfalls ein Zufall, daß die bürgerliche reaktionäre Linie während der großen proletarischen Kulturrevolution zum Vorschein gekommen ist. Seit China in das Stadium der sozialistischen Revolution getreten ist, hat es zwischen der von Vorsitzendem Mao vertretenen proletarischen revolutionären und der bürgerlichen reaktionären Linie sowie über die Frage, ob man den Sozialismus oder Kapitalismus aufbauen soll, einen Kampf gegeben. Jene, die während der großen proletarischen Kulturrevolution eine reaktionäre Linie aufstellten, haben damit nur ihren bürgerlichen reaktionären Standpunkt noch klarer aufgezeigt.

Es muß noch sehr viel intensive und sorgfältige Arbeit geleistet werden, um sich in Fabriken, Bergwerken, ländlichen Gebieten, Grund- und Mittelschulen, Hochschulen und Universitäten, Kulturkreisen, Partei- und Regierungsinstitutionen und auf allen anderen Gebieten von der bürgerlichen reaktionären Linie zu befreien und ihre Auswirkungen zu beseitigen, so daß die Menschen wirklich zu den ideologischen Wurzeln vordringen und diese Frage lösen können. Wir müssen das sehr klar erkennen.

Daher müssen große Anstrengungen unternommen werden, um in der Bewegung unter den Arbeitern, Bauern und Studenten sowie an den verschiedenen Fronten während der großen proletarischen Kulturrevolution die bürgerliche reaktionäre Linie zu zerstören und die proletarische revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao zu errichten. Das ist der Schlüssel zur erfolgreichen Durchführung der großen proletarischen Kulturrevolution bis zu Ende.

Revolutionäre Funktionäre in Partei- und Regierungsinstitutionen müssen mit veralteten Regeln und Bestimmungen sowie Konventionen Schluß machen, die die Revolution hemmen. Sie müssen unter die Massen gehen und gemeinsam mit den Arbeitern, Bauern und revolutionären Schülern und Studenten die bürgerliche reaktionäre Linie kritisieren und verwerfen und gegen die Handvoll Leute in der Partei kämpfen, die Machtpositionen innehaben und den kapitalistischen Weg gehen. Wir werden durch die Massenbewegung der großen proletarischen Kulturrevolution die gründliche proletarische Revolutionierung unserer Partei- und Regierungsinstitutionen verwirklichen.

Während der Kritik und Verwerfung der bürgerlichen reaktionären Linie müssen jene Genossen, die sich Fehler in der politischen Linie zuschulden kommen ließen, entsprechend der Anweisung des Vorsitzenden Mao behandelt werden: „Im Geist von ‚aus vergangenen Fehlern zur Vermeidung von künftigen Fehlern lernen‘ und ‚die Krankheit heilen, um den Patienten zu retten‘, um das zweifache Ziel der Klarheit in der Ideologie und der Einheit unter den Genossen zu erreichen.“ Was die sehr wenigen Doppelzüngler betrifft, welche sich nicht ändern wollen, an ihren Fehlern festhalten und Zustimmung vortäuschen, während sie in Opposition stehen, so werden die Massen sie sicherlich stürzen, und sie selbst werden ganz allein die Schuld daran haben.

Die KPCh ist eine große, ruhmreiche und korrekte Partei. Jene in der Partei, die Machtpositionen innehaben und den kapitalistischen Weg gehen, sind nur ein kleines Häufchen. Die überwiegende Mehrheit der Parteimitglieder und Funktionäre ist gut und will die Revolution. Sie wird sich in der Massenbewegung der großen proletarischen Kulturrevolution erproben und stählen und dadurch noch stärker werden.

Die revolutionäre Linke soll im Kampf zur Kritik und Zurückweisung der bürgerlichen reaktionären

Linie große Anstrengungen machen, um die Werke des Vorsitzenden Mao auf schöpferische Weise zu studieren und anzuwenden, ihr Niveau zu heben und ihre Reihen neu zu ordnen. Die Reihen der revolutionären Linken müssen ihre Einheit auf Basis der Lehre Mao Tse-tungs stärken. Sie müssen sich sehr bemühen, das strategische und taktische Konzept des Vorsitzenden Mao noch mehr zu studieren und zu beherrschen und mit Erfolg die große Mehrheit zu gewinnen und sich mit ihr zu vereinigen, um die erzreaktionären Feinde so weit als möglich zu isolieren. Im Kampf muß ein strenger Unterschied bei den Widersprüchen zwischen uns und dem Feind und jenen im Volk gemacht werden. „Man muß Sorge dafür tragen, daß man ganz klar zwischen den parteifeindlichen, antisozialistischen Rechtselementen und jenen, die Partei und Sozialismus unterstützen, aber etwas gesagt oder getan, was falsch war, oder einige schlechte Artikel oder Werke geschrieben haben, unterscheidet.“ „Man muß auch aufpassen, um streng zwischen den reaktionären bürgerlichen Despoten der Wissenschaft und den reaktionären ‚Autoritäten‘ einerseits und den Menschen mit gewöhnlichen bürgerlichen akademischen Ideen andererseits zu unterscheiden.“ Am Ende der Bewegung werden wir eine Einheit von über 95% der Funktionäre und der Massen erreicht haben.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß eine Handvoll Leute in der Partei, die in Machtpositionen sind und den kapitalistischen Weg gehen, und jene paar Erzreaktionäre, die sich an die bürgerliche reaktionäre Linie klammern, neue Tricks ausdenken und weiterhin Unruhe stiften werden. Wie bei allen übrigen Reaktionären **„dient ihre Verfolgung der revolutionären Menschen letzten Endes nur der Beschleunigung der Revolutionen des Volkes in breiterem und intensiverem Maßstab“**. Sicher, wie all die anderen Reaktionäre sind auch sie Papiertiger. Wir müssen sie entsprechend der Belehrung des Vorsitzenden Mao strategisch verachten und taktisch ernst nehmen und einen unermüdlichen Kampf gegen sie führen.

Wir sollen in der großen proletarischen Kulturrevolution den Klassenkampf zwischen Proletariat und Bourgeoisie, den Kampf zwischen den beiden Wegen des Sozialismus und Kapitalismus und den Kampf zwischen der proletarischen revolutionären und der bürgerlichen reaktionären Linie als Schlüsselglied betrachten und zugleich in Verbindung mit der freien Meinungsäußerung, den Wandzeitungen mit großen Schriftzeichen und den großen Debatten die Massenbewegung für das lebendige Studium und die schöpferische Anwendung der Werke des Vorsitzenden Mao in Beantwortung des Aufrufes des Genossen Lin Biao, der das große rote Banner der Lehre Mao Tse-tungs hochhält, weiterentwickeln und die in höchstem Maße proletarisierten und kämpferischen revolutionären Reihen stählen und stärken, um einen neuen Sieg nach dem anderen erringen.

Unter dem Banner der großen Lehre Mao Tse-tungs soll sich die Arbeiterklasse vereinigen,

die Arbeiterklasse mit den armen Bauern und unteren Mittelbauern sowie mit anderen Werktätigen vereinigen,

sollen sich alle Werktätigen mit den revolutionären Schülern, Studenten, Intellektuellen und Funktionären vereinigen,

die Völker aller Nationalitäten vereinigen.

Entfaltet den Klassenkampf allseitig überall im Lande

und führt die große proletarische Kulturrevolution bis zu Ende!

Es lebe der große Lehrer, große Führer, große Oberkommandierende und große Steuermann Vorsitzender Mao!

MAO TSE-TUNG

WERKE



Die nachstehend angeführten, teils broschiert, teils in Buchform erschienenen Einzelausgaben von Reden und Aufsätzen Mao Tse-tungs können von der Redaktion der "Roten Fahne" auf Grund schriftlicher oder telephonischer Bestellung bezogen werden. Für unsere Abonnenten ist die Belieferung kostenlos (wir erbitten aber Erstattung der Portokosten), bei Nichtabonnenten wird außer dem Porto eine Manipulationsgebühr von je zwei Schilling pro Bändchen berechnet.

- | | |
|--------------------|--|
| Bestell-
nummer | 1 Analyse der Klassen in der chinesischen Gesellschaft (1926) |
| 2 | Untersuchungsbericht über die Bauernbewegung in Hunan (März 1927) |
| 3 | Warum kann die chinesische rote Macht bestehen? (Oktober 1928) |
| 4 | Über die Berichtigung falscher Anschauungen in der Partei (Dezember 1929) |
| 5 | Ein Funke kann die ganze Steppe in Brand setzen (Jänner 1930) |
| 6 | Gegen die Buchgläubigkeit (Mai 1930) |
| 7 | Mehr Sorge um das Alltagsleben der Volksmassen, mehr Aufmerksamkeit
den Arbeitsmethoden (Jänner 1934) |
| 8 | Über die Praxis (Juli 1937) |
| 9 | Über den Widerspruch (August 1937) |
| 10 | Gegen den Liberalismus (September 1937) |
| 11 | Der Platz der KP Chinas im nationalen Krieg (Oktober 1938) |
| 12 | Die Frage der Unabhängigkeit und Selbständigkeit in der Einheitsfront (November 1938) |
| 13 | Die Richtung der Jugendbewegung (Mai 1939) |
| 14 | Wenn der Feind uns bekämpft, ist das gut und nicht schlecht (Mai 1939) |
| 15 | Einleitung zur Zeitschrift "Der Kommunist" (Oktober 1939) |
| 16 | Die chinesische Revolution und die Kommunistische Partei Chinas (Dezember 1939) |
| 17 | Dem Volke dienen! (Dezember 1939 und September 1944) |
| 18 | Taktische Fragen der gegenwärtigen Einheitsfront gegen die japanische Aggression
(März 1940) |
| 19 | Vorwort und Nachwort zur "Untersuchung der Verhältnisse im Dorf" (März/April 1941) |
| 20 | Laßt uns unser Studium reorganisieren! (Mai 1941) |
| 21 | Den Arbeitsstil der Partei verbessern! (Februar 1942) |
| 22 | Gegen den Schematismus in der Parteiarbeit (Februar 1942) |
| 23 | Reden auf der Beratung über Fragen der Literatur und Kunst in Yenan (Mai 1942) |
| 24 | Zu einigen Fragen der Führungsmethoden (Juni 1943) |
| 25 | Organisieren! (November 1943) |
| 26 | Über die Koalitionsregierung (April 1945) |
| 27 | Yü Gung versetzt Berge (Juni 1945) |
| 28 | Die Lage nach dem Sieg im Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression und
unser Kurs (August 1945) |
| 29 | Über die Verhandlungen in Tschungking (August/Oktober 1945) |
| 30 | Interview mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Luise Strong (April 1946) |
| 31 | Die gegenwärtige Lage und unsere Aufgaben (Dezember 1947) |
| 32 | Über einige wichtige Fragen in der gegenwärtigen Politik der Partei (Jänner 1948) |
| 33 | Rede auf einer Kaderkonferenz im befreiten Gebiet Schansi-Suiyüan (April 1948) |
| 34 | Über die Stärkung des Systems der Parteikomitees (September 1948) |
| 35 | Die Revolution zu Ende führen (Dezember 1948) |
| 36 | Bericht an die 2. Plenartagung des VII. Zentralkomitees der KP Chinas (März 1949) |
| 37 | Über die Diktatur der Volksdemokratie (Juni 1949) |
| 38 | Kommentare zum Weißbuch der Regierung der USA (August/September 1949) |
| 39 | Über die richtige Lösung von Widersprüchen im Volke (Februar 1957) |
| 40 | Rede auf einer Landeskonzferenz der KP Chinas über Propagandaarbeit (März 1957) |
| 41 | Wichtige Gespräche des Vorsitzenden Mao Tse-tung mit Persönlichkeiten aus
Asien, Afrika und Lateinamerika (Mai/Juni 1960) |
| 42 | Woher kommt das richtige Denken der Menschen? (Mai 1963) |

Eigentümer: MARXISTEN-LENINISTEN ÖSTERREICHS (MLÖ). Herausgeber, Verleger, für den Druck und den Inhalt verantwortlich: Franz Strobl. Alle: 1150 Wien 15., Goldschlagstraße 64/5. Tel. 92-10-672

P.b.b. Erscheinungsort Wien Verlagspostamt 1150